

Umgang mit den Gemeinschaftseinrichtungen getragen ist. Dieses Ziel stellt den Leitgedanken bei der Anwendung der Hausordnung dar.

1. Aufenthalt in der Schule  
Das Schulgebäude ist morgens ab 7.00 Uhr geöffnet. Die Schlüsselnachschlüssel werden abgeholt und nach Unterrichtsschluss an den Hausmeister abgegeben. Der Aufenthalt auf dem Schulhof ist in der unterrichtlichen Pausen und die Laufbahn dürfen von allen genutzt werden. Die übrigen Sportanlagen dürfen nur im Rahmen des Sportunterrichts betreten werden. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen in Pausen noch in evtl. Freistunden das Schulgelände verlassen. Für sie bedarf das Verlassen der Schule während der Unterrichtspause der schriftlichen Einverständniserklärung durch die Eltern. Schulfremde sind zur Pünktlichkeit verpflichtet. Regelmäßiges Zuspätkommen bzw. früheres Verlassen des Unterrichts, das durch den Fahrplan der öffentlichen Verkehrsmittel bedarf der Absprache mit der Klassenleitung und wird im Klassenbuch festgehalten. Das Nichterscheinen einer Lehrkraft muss bei Klassen- bzw. Kurssprecher/in nach 5 bis 10 Minuten dem Sekretariat gemeldet werden. Unterrichtszeiten: Vormittag 1. Stunde 07.45 - 08.30 Uhr 7./8. Stunde 14.15 - 15.45 Uhr 2. Stunde 08.35 - 09.20 Uhr 9./10. Stunde 16.00 - 17.30 Uhr 3. Stunde 09.35 - 10.25 Uhr 10.25 - 11.10 Uhr Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach  
Hausordnung Diese Hausordnung setzt einen Rahmen für das Schulleben im Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach. Sie ergänzt die Bestimmungen der für alle Gymnasien des Landes Rheinland-Pfalz unterzeichneten Hausordnung der Gegebenheiten an dieser Schule. Die Hausordnung bestimmt sowohl Freiräume als auch Grenzen für das Verhalten aller Beteiligten. Sie will daher Voraussetzungen für ein Schulklima schaffen, das auf gegenseitigem Respekt und Achtung beruht und von verantwortungsbewusstem Umgang mit den Gemeinschaftseinrichtungen getragen ist. Dieses Ziel stellt den Leitgedanken bei der Anwendung der Hausordnung dar.

2. Unterrichtsräume  
Die Unterrichtsräume werden ab 7.15 Uhr durch den Schlüsseldienst der Klassen beim Hausmeister abgeholt und nach Unterrichtsschluss an den Hausmeister abgegeben. Der Aufenthalt in den Unterrichtsräumen ist ihnen ab 7.15 Uhr erlaubt, Ausnahme bilden die Fachräume. Die Unterrichtsräume bleiben bis zum Unterrichtsbeginn geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich rechtzeitig, spätestens um 7.40 Uhr, in ihre Fachräume. Neben den Unterrichtsräumen stehen die Cafeteria zur Verfügung. Die Zuordnung der Aufenthaltsorte ist in der unterrichtlichen Pausen und die Laufbahn dürfen von allen genutzt werden. Die übrigen Sportanlagen dürfen nur im Rahmen des Sportunterrichts betreten werden. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen in Pausen noch in evtl. Freistunden das Schulgelände verlassen. Für sie bedarf das Verlassen der Schule während der Unterrichtspause der schriftlichen Einverständniserklärung durch die Eltern. Schulfremde sind zur Pünktlichkeit verpflichtet. Regelmäßiges Zuspätkommen bzw. früheres Verlassen des Unterrichts, das durch den Fahrplan der öffentlichen Verkehrsmittel bedarf der Absprache mit der Klassenleitung und wird im Klassenbuch festgehalten. Das Nichterscheinen einer Lehrkraft muss bei Klassen- bzw. Kurssprecher/in nach 5 bis 10 Minuten dem Sekretariat gemeldet werden. Unterrichtszeiten: Vormittag 1. Stunde 07.45 - 08.30 Uhr 7./8. Stunde 14.15 - 15.45 Uhr 2. Stunde 08.35 - 09.20 Uhr 9./10. Stunde 16.00 - 17.30 Uhr 3. Stunde 09.35 - 10.25 Uhr 10.25 - 11.10 Uhr Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach  
Hausordnung Diese Hausordnung setzt einen Rahmen für das Schulleben im Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach. Sie ergänzt die Bestimmungen der für alle Gymnasien des Landes Rheinland-Pfalz unterzeichneten Hausordnung der Gegebenheiten an dieser Schule. Die Hausordnung bestimmt sowohl Freiräume als auch Grenzen für das Verhalten aller Beteiligten. Sie will daher Voraussetzungen für ein Schulklima schaffen, das auf gegenseitigem Respekt und Achtung beruht und von verantwortungsbewusstem Umgang mit den Gemeinschaftseinrichtungen getragen ist. Dieses Ziel stellt den Leitgedanken bei der Anwendung der Hausordnung dar.



# VORWORT

Herr Schuler: Axt im Bein, zu viel Kraut im Döner, Werbesprüche, geprellter großer Zeh, Mittelfingerprellung, mag mich sowieso nicht, nenn mich ruhig Georg, es muss nicht alles dadaistisch sein, sie haben keine Wahl, ich bin das Gesetz, ich wünsche mir nichts sehnlicher als ein Rezept, wie man die Bartagame essen kann, diese Brüste sehen auch überhaupt nicht unnatürlich aus, solche Brüste, hab ich bei taff gesehen, immer bei taff, ich kann nicht mehr, das ist zu viel, ja das ist so, ein Schlagersänger, die haben jetzt ein Kind bekommen, siehst du mich kratzen, wie alt sind sie eigentlich, wenn man fragen darf, ihre Sohn heißt Eva, der ist 12, ich überlege, wie alt ich bin, ich will nichts Falsches sagen, Jahrgang 75, wenn Fliegen ihre ekligen Beine aneinanderreiben, ab 70 wird's dann wieder interessant, da geht's aufs Ende zu, Waldorfschule ist auch scheiße, suche den Frieden, erstmal Kirche, wer ist Lukas, ich glaube er hatte nachher Angst, dass ich nicht mehr durchhalte, das war saucool, wie lange hast du's gemacht, es ist zu spät für Deutsch, ich muss gucken, wie der Typ heißt, der meinen Vater gekauft hat, ich bin immer noch dagegen, dass wir was Dadaistisches machen.

Viel Spaß beim Lesen!

# INHALT

S.2.....	Vorwort
S.3.....	Inhalt
S.5.....	Was Bisher Geschah
S.7.....	Ich Versteh Nur Spanisch
S.7.....	Wissenschaftliche Liebe
S.9.....	Vielleicht Ist Man Das, Was Man Nicht Sein Kann
S.11.....	Wissenschaftliche Liebe
S.13.....	Zwischen Dienstpflicht Und Freiheit
S.16.....	Fake News
S.19.....	Christopher Street Day
S.21.....	One Billion Rising
S.23.....	Hunger Durch Massentierhaltung
S.29.....	Interview Mit Einem Waldorf-Schüler
S.32.....	Suche Den Frieden Und Jage Ihm Nach
S.35.....	Und Bist Du Nicht Brav, Kommst Du In Den Karzer
S.37.....	Go Vegan
S.39.....	Umweltkatastrophe Mensch
S.41.....	Das Zopfdilemma
S.44.....	Danksagungen
S.45.....	Bildnachweise
S.46.....	wlmpressum



# Was bisher geschah...♦♦♦

9:00 Uhr

Die Redaktion trudelt langsam ein, und zwar seeeeeehr langsam.

12:37 Uhr

Die Redaktion ist nun größtenteils vollzählig. Die Arbeit kann beginnen! Zuers wird eine Inventur gemacht. Dabei erfassen wir:

- vier Laptops, für die wir jedoch bei weitem nicht genug Ladebuchsen haben
- ein Internet, das schnell genug ist, um das Jackson Hole Square zu streamen
- genug Energydrinks und Schwarztee, um alle 25 Staffeln „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ am Stück schauen zu können
- reichlich Knabberzeug und einen Alanya in Wurflweite
- eine wunderbare Arbeitsmoral, dieses Mal sogar mit ZWEI Peitschen
- nur die erlesensten Stücke der deutschen Rapmusik #FullNoiseCanceling
- ein paar Abiturienten, die wie jedes Jahr vorbeischaun
- zwei fertige Artikel und circa 25 fast fertige - ganz sicher keine Fake News oder Propaganda

13:30 Uhr

Die Arbeit beginnt langsam aber sicher, die zwei bereits fertigen Artikel kommen ins Layout, alle anderen werden wegen Gewalteinwirkung mit großer Motivation heiter weitergeschrieben. Der obere Zensor betreuende Lehrer zensiert korrigiert die Artikel und untersucht sie auf mögliche Lügen oder Fehlinformationen. Das Tempo der Layouter wird durch das Fehlen von Bildern und/oder dazugehörigen Texten entschleunigt.

15:21 Uhr

Da die Redaktion vor unbändigem Hunger kaum noch einen klaren Gedanken fassen kann, muss eine kleine Essenspause eingelegt werden. Diese muss innerhalb von maximal zehn Minuten erfolgen. Der große Hunger machte es jedoch einigen schwer, die Strecke zum rettenden Döner zu schaffen, doch mit Mühe und Not erreichten auch diese ihre Erlösung.

15:32 Uhr

Nachdem einige immer noch nicht zurückgekehrt sind, macht sich das Gerücht breit, es hätten ein paar Mitglieder desertiert. Diese Volksverräter dürfen nicht entkommen!

15:36 Uhr

Ein Suchtrupp, der die Flüchtigen schnappen und wieder zur Vernunft bringen soll, wird so schnell es geht, zusammengestellt und ausgesendet.

15:38 Uhr

Es stellt sich heraus, dass die Gesuchten nur etwas länger auf dem Klo gebraucht haben. Nachdem diese Krise ihr Ende gefunden hat, kann die Arbeit mit neu gefasster Energie und Peitschenhieben weitergeführt werden.

16:49 Uhr

Die Arbeit kommt zu einem jähen Ende, als das Internet und somit der Livestream des Jackson Hole Squares zum Erliegen kommt. Der Stream war der einzige Anhaltspunkt, dass das Leben außerhalb der Schule noch existiert und so die Hoffnung auf Freiheit noch besteht. Ohne den Stream kann die Arbeit natürlich nicht fortgesetzt werden, die Bilder und Schriftarten aus dem Internet sind in diesem Fall nur zweitrangig. Man könnte etwa einen Polizeiwagen verpassen, oder schlimmer noch: einen Fußgänger. Die medienkompetentesten Schüler der Redaktion machen sich sofort daran, das allmächtige Internet wieder zum Laufen zu bringen.

18:11 Uhr

Das Internet läuft immer noch nicht, die Sondereinsatzkräfte sind kurz vor der Kapitulation. Doch dann hat ein Schüler die geniale Idee, den Router erst aus und dann wieder einzustecken. Das Internet geht wieder.

18:12 Uhr

Nachdem der Stream wieder läuft, kann die Arbeit weitergehen. Und da geschieht es: Ein Lays-Truck fährt an der Kamera vorbei. Erst nach minutenlangem Jubel kann die Redaktion ihren Aufgaben wieder nachkommen.

19:04 Uhr

Der erste Artikel ist fertig layoutet und korrigiert! Die Jubelschreie werden jedoch von Müdigkeit im Zaum gehalten. Doch die Layouter dürfen der Müdigkeit nicht nachgeben, mit in kochenden Energydrinks aufgebrühtem Schwarztee geht es weiter.

20:12 Uhr

Um den nächsten Artikel fertigzustellen, fehlen noch ein paar Bilder, die gezeichnet, abfotografiert und bearbeitet werden müssen. Da jedoch die Zeichnungen noch nicht fertig sind, dürfen die Redakteure erst dann schlafen, wenn die Bilder komplett fertig sind.

20:34 Uhr

Die Bilder sind von einer nahezu akzeptablen Qualität, was für die Layouter mehr als ausreichend wäre, wenn die Bilder in digitaler Form existierten. Die Bilder existieren aber nur in Papierform. Um das zu ändern, haben ein paar Genies die Idee, die Grafiken abzufotografieren und dann mithilfe hochmoderner Technik den Layoutern zukommen zu lassen. Beim Abfotografieren stehen die Redakteure vor einem schier unlösbaren Problem: Das Licht im Raum ist zum Fotografieren so gut geeignet, wie Gasflaschen zum Bottleflip.

21:41 Uhr

Um das Problem zu lösen werden alle Lichter ausgemacht und rund um das Bild Kerzen angezündet. Notiz für das nächste Mal: Kerzen nicht in einem dunklen Raum in Pentagrammform aufstellen. Der beschworene Dämon ist nicht so schlimm, wie befürchtet. Das Schlimmste an ihm ist seine Angewohnheit an Beinen zu knabbern, aber da wir sowieso nicht weit gehen dürfen wollen, ist das kein größeres Problem. Durch die Überdosis an Koffein, Teein und Adrenalin, welches mithilfe von Peitschenschlägen großer Motivation generiert wurde, spüren alle schon lange keine Schmerzen mehr.

22:04 Uhr

Der Dämon freundet sich langsam mit den Redakteuren an und erzählt ihnen Geschichten aus der Hölle und dass er den Aufenthalt bei der Redaktion nicht so schlimm finde, da er sich wie Zuhause fühle. Er wird auf den Namen Phteven getauft.

22:56 Uhr

Der betreuende Lehrer wird nun der Einfachheit halber nur noch Meister genannt. Nach einer kurzen Wahl, also Ernennung durch den Meister, wird eine Gruppe gebildet, die ausgesendet wird, um eine paar Handvoll Tabletten aus der Apotheke zu „leihen“. Die Gewählten haben zuvor alle mehrmals „Oceans Eleven“ und „Mission Impossible“ gesehen. Am nächsten Tag berichtet die örtliche Lügenpresse, dass es ange-

lich eine Einbruchsserie in den Apotheken im Umkreis von 34 Kilometern gegeben habe und dabei nicht geringe Mengen Koffeintabletten entwendet worden seien. Parallel dazu beginnt eine zweite Gruppe damit, in der Chemiesammlung aus mehreren Litern Energy-Drinks reines Koka.. - äh Koffein zu extrahieren.

23:12

Von den Tabletten ist nur noch die Hälfte übrig, bei den Artikeln und Redakteuren sieht es nicht viel besser aus. Deshalb beschließt der Meister, dass die Rationen an Tabletten gekürzt werden. Die Konversationen werden immer wirrer, wer kann schon mit einem vierstelligen Puls einen klaren Gedanken fassen. Die ab und zu versagende Technik wirkt sich auch nicht gerade sehr positiv auf die Arbeitsmoral aus, die sowieso nicht gerade die Beste ist.

23:30Uhr

Die Redakteure haben das Verlangen, nach Hause zurückzukehren, doch der Meister weist die Bitten gnädigerweise ab. Ein paar wagen nun ernsthaft die Flucht, doch die meisten werden wieder gefasst und an den einzigen Platz gekettet, der ihnen zusteht: An den Computer.

23:59 Uhr

Es arbeitet nur noch einer, der Rest fällt entweder dem zu hohen Blutdruck, weil das Internet erneut von uns gegangen ist, oder den vielen Koffeintabletten, einem weiteren Ritual, oder Phteven zum Opfer.

00:00 Uhr

Die letzte Datei wird gespeichert und damit sinkt auch der Letzte zu Boden. Er kann sich nun zu seinen Freunden gesellen. Nun kann er ruhen, zwischen seinen Freunden und Essensresten, zwischen Koffeintabletten und Pfandflaschen. Möge er in Frieden ruhen. ABER Moment, WIR SIND NOCH NICHT AM ENDE! Wer soll denn jetzt die Zeitung verkaufen?

Dem Meister, der die nun restlos Gefallenen stets unterstützt hat, überkommt die Erleuchtung: Mithilfe eines weiteren Rituals will er sie wieder zum Leben erwecken. Mit einer Mischung aus Voodoo, Satanismus und ein paar Zitaten aus Goethe gelingt ihm dies. Der Tag der offenen Tür kann kommen.

Jonathan Schild (MSS 13)

# Ich verstehe nur Spanisch!

## 12 Jahre Englisch für die Katz

Das Fach Englisch begleitet die Schullaufbahn jedes Schülers, entweder direkt von der 5. an oder erst ab der 6. Klasse. Wie bei allen anderen Fächern gehen auch bei dem Fach Englisch die Meinungen auseinander. Jetzt will ich nach fast 12 Jahren Englischunterricht auch meinen Senf dazugeben. Ich bin zurzeit in der MSS 13 und hoffe 2019 mein Abi unter anderem auch im Englisch-LK zu bestehen. Als ich 2010 ans LiHi kam wählte ich jedoch nicht direkt Englisch als 1. Fremdsprache, sondern Französisch, da ich vorher mit meinen Eltern ein halbes Jahr in Singapur gelebt habe und dort bereits etwas Englisch gelernt hatte. Deshalb entschieden meine Eltern, dass ich eher eine andere Fremdsprache lernen sollte. Eine Entscheidung, die ich bis heute nicht ganz gutheißen kann, denn ich habe alles was ich in Französisch gelernt habe, nachdem ich es letztendlich abgewählt habe, verdrängt.

Englisch fand ich jedoch immer schön zu lernen. Ein Beispiel dafür wäre unter anderem die einfache Grammatik, bei der solche grammatikalischen Ausgeburten der Hölle, wie der Subjonctif (Alle die Französisch lernen wissen was ich meine) oder die vier Fälle, stark vereinfacht oder komplett nicht vorhanden sind. Die Vokabeln habe ich eher selten gelernt, da ich durch meinen frühen Auslandsaufenthalt und das Schauen englischsprachiger YouTube-Videos, meinen Wortschatz anders als von den Lehrern vorgesehen erwei-

tert habe. Durch die Englischerfahrungen in meiner Freizeit konnte ich mich mehr schlecht als recht bis in die Oberstufe durchschlagen.

Über diesen langen Zeitraum von 12 Jahren hat man natürlich nicht immer Spaß. Vokabel-Hüs, Referate oder Hausaufgaben gehen jedem irgendwann auf die Nerven. Da macht man sich schon Gedanken, ob das alles seinen Sinn hat. Zum Beispiel Vokabeltests: Das wohl berühmteste Beispiel für Bulimielernen, bei dem man wie bei Bulimie, Wissen in sich hereinstopft und sich dann hoffentlich metaphorisch auf die Hü erbricht. Danach kommt das Vergessen. Nachdem man hoffentlich eine gute Hü geschrieben hat, hat man meist bei der Abgabe alles schon wieder vergessen oder verdrängt. Was den Sinn eher schleierhaft erscheinen lässt. Auch

die Auswahl der zuzulernenden Vokabeln scheint meist willkürlich und für den allgemeinen Sprachgebrauch völlig irrelevant, wie zum Beispiel "petrichor", was den Geruch von Regen auf trockener Erde beschreibt. Aber ist der Fokus auf das Vokabellernen wirklich der goldene Pfad zu einem besseren Englisch? Während das Erweitern des Wortschatzes wichtig ist, frage ich mich ob es irgendwelche Alternativen zu stupidem Auswendiglernen gibt. Die Besten und Engagiertesten aus meinem Kurs haben Englisch durch Sprechen gelernt. Viele von ihnen haben ein Auslandsjahr hinter

Idris: It means „the smell of dust after rain.“

Rory: What does?

Idris: Petrichor.

Rory: But I didn't ask.

Idris: Not yet. But you will.

-urbandictionary.com zu Petrichor



sich oder nutzen Englisch anderweitig in ihrer Freizeit zum Beispiel durch das Lesen von englischsprachigen Büchern oder schauen von englischsprachigem Bildmaterial. Es gibt natürlich auch die, die Englisch nur durch die Schule gelernt haben und es trotzdem gut können. Diese sind leider die Minderheit.

Nur meckern kann jeder, deshalb werde ich versuchen einen Lösungsansatz zu formulieren: Mehr Englisch sprechen. Was erstmal übermäßig vereinfacht wirkt, was es auch ist, deswegen werde ich den Ansatz jetzt etwas präziser elaborieren. Der Unterricht ist nicht per se schlecht und muss deswegen nicht komplett überholt werden, aber ich würde eine andere Verlagerung der Schwerpunkte vorschlagen. Während das Sprechen das letztendliche Ziel ist, so müssen natürlich erstmal Grundlagen geschaffen werden, das reine Bilden von Grundlagen sollte jedoch nicht bis in die

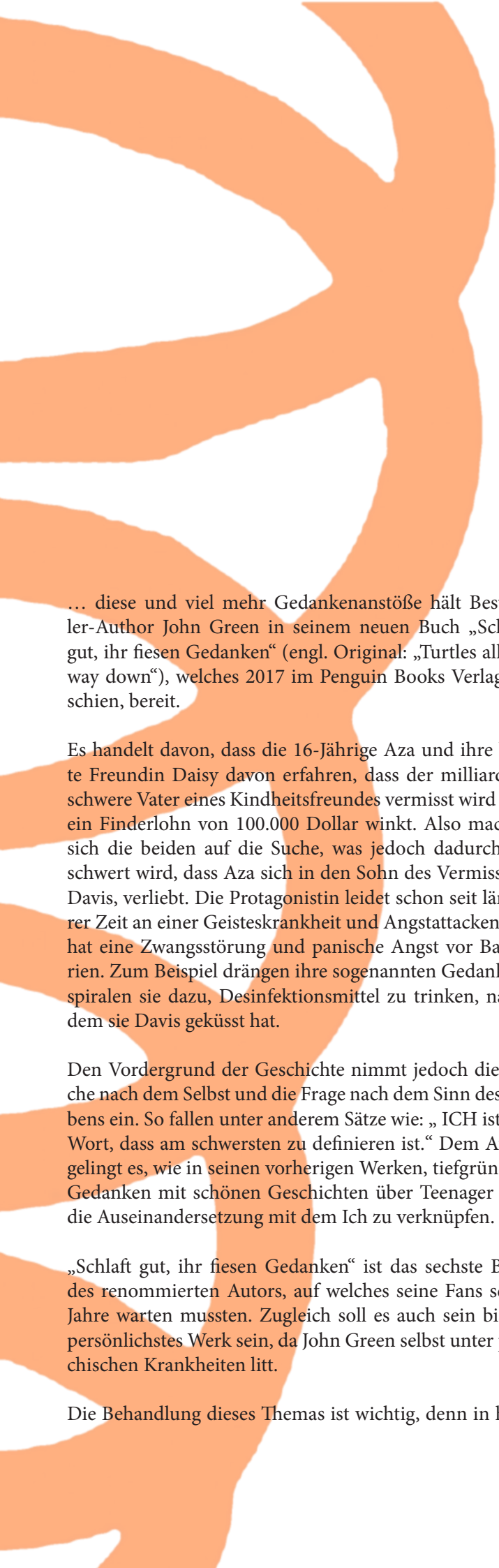
10. Klasse reichen. Anstelle einer Hü könnte man eine Diskussion zu einem vorbereiteten Thema halten, die dann eventuell benotet wird, so lernt man es die Vokabeln nutzen und sie gehen in den Wortschatz über, anstatt in Vergessenheit zu geraten. So kann man Schüler auch besser für den Unterricht begeistern, da man eher sieht, wofür man eigentlich anwesend ist.

Warum ich nach all dieser Kritik an Englischunterricht, trotzdem Englisch-LK gewählt habe? Fast jeder Arbeitgeber setzt Englischkenntnisse voraus, da Englisch als Verbindungselement zwischen allen Ländern weltweit fungiert und wir im Zeitalter der Globalisierung leben. Deswegen macht sich ein Englisch-LK immer gut im Lebenslauf. Ich empfehle deshalb trotzdem Englisch als Leistungskurs zu wählen, da es für die Zukunft extrem wichtig ist.

Jonathan Schild (MSS13)

Vielleicht  
ist man das,  
was man nicht  
sein kann





... diese und viel mehr Gedankenanstöße hält Bestseller-Autor John Green in seinem neuen Buch „Schlaf gut, ihr fieseren Gedanken“ (engl. Original: „Turtles all the way down“), welches 2017 im Penguin Books Verlag erschien, bereit.

Es handelt davon, dass die 16-Jährige Aza und ihre beste Freundin Daisy davon erfahren, dass der milliarden-schwere Vater eines Kindheitsfreundes vermisst wird und ein Finderlohn von 100.000 Dollar winkt. Also machen sich die beiden auf die Suche, was jedoch dadurch erschwert wird, dass Aza sich in den Sohn des Vermissten, Davis, verliebt. Die Protagonistin leidet schon seit längerer Zeit an einer Geisteskrankheit und Angstattacken. Sie hat eine Zwangsstörung und panische Angst vor Bakterien. Zum Beispiel drängen ihre sogenannten Gedanken-spiralen sie dazu, Desinfektionsmittel zu trinken, nachdem sie Davis geküsst hat.

Den Vordergrund der Geschichte nimmt jedoch die Suche nach dem Selbst und die Frage nach dem Sinn des Lebens ein. So fallen unter anderem Sätze wie: „ICH ist das Wort, das am schwersten zu definieren ist.“ Dem Autor gelingt es, wie in seinen vorherigen Werken, tiefgründige Gedanken mit schönen Geschichten über Teenager und die Auseinandersetzung mit dem Ich zu verknüpfen.

„Schlaf gut, ihr fieseren Gedanken“ ist das sechste Buch des renommierten Autors, auf welches seine Fans sechs Jahre warten mussten. Zugleich soll es auch sein bisher persönlichstes Werk sein, da John Green selbst unter psychischen Krankheiten litt.

Die Behandlung dieses Themas ist wichtig, denn in heu-

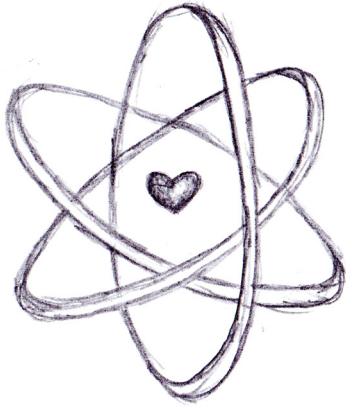
tigen Zeiten werden viele Jugendliche falsch verstanden und ihre geistige Verfassung einfach als Launen oder schlechter Tag aufgefasst. Doch fast 20 Prozent der Jugendlichen leiden heutzutage an psychischen Auffälligkeiten. Die Auseinandersetzung mit dem Ich („Bin ich ICH oder nur eine Fiktion?“) und was einen überhaupt ausmacht, wird in dem Buch sehr emotional und erschütternd verarbeitet.

Beim Lesen von Azas täglichem Kampf gegen ihre Gedanken-spiralen verfällt man in eine regelrechte „John Green-Spirale“, denn die Seiten fliegen nur so an einem vorbei und viel zu schnell hat man das Ende erreicht. Doch wie bei so ziemlich jedem Roman von John Green bedeutet die letzte Seite nicht das Ende. Noch Tage später geistern einem Zitate und Fragen im Kopf herum, die einen einfach nicht loslassen.

Der Autor versteht es mit seinem feinfühligem Schreibstil nicht nur Personen, Ort und Szene realer als jeder Film vor dem inneren Auge entstehen zu lassen, sondern auch sich in die Herzen seiner Leser einzuschleichen, denn seine Geschichten von schillernden Persönlichkeiten und sozialer Kritik, gemischt mit einer Prise Situationskomik, und nicht zuletzt die in jedem Buch auftauchende Suche nach der Definition oder puren Existenz des Sinns des eigenen Lebens, lassen einem nach der ersten Seite nicht mehr los. „Schlaf gut, böse Gedanken“ ist ein Paradebeispiel dafür, denn es bringt einem zum Lachen, Weinen und Nachdenken.

Wer wissen will, ob er echt oder nur eine Fiktion ist, oder das ganze Universum nur aus „Schildkröten bis nach unten“ besteht, der sollte dringend diesen Roman lesen, denn er berührt nicht nur die Tränen-drüsen, sondern auch die Seele.

# Wissenschaftlich



# Liebe

wir sind wie DNA - ohne dich existiere ich nicht  
und so geht es auch dir, ohne mich, denn wir passen  
zusammen, ergänzen einander und werden zu  
einem Ganzen

wir sind ein paar Moleküle, welche fest zusammenhalten,  
welche Wind und Wetter trotzen, welche selbst Katastrophen überstehen, denn wir passen zusammen,  
ergänzen einander und werden zu  
einem Ganzen

blick ich zu dir, dann rast mein Puls wie verrückt,  
mein Schlagvolumen sowie meine Herzfrequenz steigen in  
den lächerlichen Bereich - mein Blut fließt durch meinen Körper  
über die Vene, zum rechten Vorhof und weiter in die rechte Kammer  
von dort wird es in die Lunge gepumpt, wo es mit Sauerstoff angereichert wird

das sauerstoffreiche Blut gelangt über den linken Vorhof in die linke Kammer - von dort aus wird  
mein Blut durch den gesamten Körper gepumpt und versorgt so innere Organe, Muskeln und Gehirn  
ausreichend mit Sauerstoff und anderen lebenswichtigen Substanzen

dank dir lebe ich  
und dank dir rede ich  
denn wir passen zusammen, ergänzen einander  
und werden zu einem Ganzen

Erinnerungen an dich durchlaufen in meinem Gehirn mehrere Ebenen  
von meinem Kurzzeitgedächtnis bis zu meinem Langzeitgedächtnis  
normaler Weise durchlaufen Erinnerungen diesen Weg und gehen verloren  
jedoch besitze ich jegliche Erinnerung an dich  
jeden Tag, jede Stunde und jede Sekunde  
denn wir passen zusammen, ergänzen einander und werden zu  
einem Ganzen

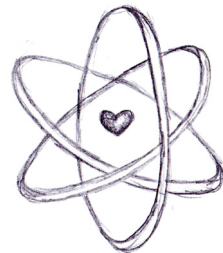
Du bist der Blitz und ich der Donner, der dir immer folgen wird  
und jeder weitere Blick auf dich elektrisiert mein Herz  
es ist absurd und verrückt: ein vollkommenes, neues Gefühl für mich  
und es trotzt jeder meiner Vorstellungen

Du bist meine Sonne, du spendest mir Vitamin D, du hältst mich am Leben  
und machst mich glücklich. Dank dir genieße ich wieder das Leben und bin  
glücklich, denn ich bin die Erde, die um dich kreist und du meine Sonne  
Wir sind für einander bestimmt, denn das Schicksal hat uns ausgewählt

Du bist der positive Kern und ich das Elektron, das um dich kreist, denn  
ohne dich bin ich nichts  
Dein goldenes Haar ist die Goldfolie, und ich bin das Alpha-Teilchen das  
auf dich zurast, im Melikan-Versuch

zwischen uns gibt es ein Band, wie eine Wasserstoffverbindung und  
ich weiß, dass dieses Band uns für immer zusammenhalten wird  
denn wir passen zusammen, ergänzen einander und werden zu  
einem Ganzen

ah, welch wundervolle Gedanken  
ach ja...  
hätt' ich dich doch nur an jenem Tag angesprochen...



Ferhat Atun (damals Klasse 9a)



# ZWISCHEN DIENSTPFLICHT UND FREIHEIT

## Kann man Zusammenhalt erzwingen?

Mitte August dieses Jahres traf ein Vorschlag zu einer Gesetzesänderung ausnahmsweise auf ein breites Interesse in der jungen Bevölkerung: Die CDU sprach sich für die Einführung einer sogenannten „Dienstpflicht“ aus. Ähnlich wie beim momentan ausgesetzten Wehrdienst wären

junge Menschen verpflichtet, nach ihrer Schulzeit ein Jahr mit einer Tätigkeit im sozialen Bereich zu verbringen. Als Beispiele wurden das technische Hilfswerk, die Feuerwehr, aber auch Krankenhäuser genannt. So könne man „den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken“, be-

gründete Paul Ziemiak von der Jungen Union den Vorschlag, und nebenbei fehlende Arbeitskräfte, zum Beispiel im Pflegebereich, ausgleichen.

Was zunächst wie eine Musterlösung für mehrere Probleme, wie mangelnde Solidarität oder den Arbeitskräftemangel, in vielen Bereichen klingt, die man alle mit einer politischen Entscheidung lösen könnte, weist jedoch einige Schwachstellen auf. Zunächst wäre da der von der FDP angesprochene Konflikt um die Entziehung der eigenen Entscheidungsmacht, welcher vielen wahrscheinlich noch durch die Debatten rund um die Wehrpflicht bekannt ist. Inwieweit darf der Staat Solidarität per Zwang einfordern?

Ist der indirekte Freiheitsentzug mit dem Grundgesetz, welches die „freie Entfaltung der Persönlichkeit“ (Artikel 2 des Grundgesetzes) vorsieht, vereinbar? Auf diese Fragen hat wohl jeder entsprechend seiner Vorstellung von Demokratie sich auch verändernde, persönliche Ansichten. Gerade als Schüler freut man sich auf die freie Zeit nach dem Abitur, die man zum Reisen und für die persönliche Entwicklung nutzen kann. Doch selbst wenn man die Idee prinzipiell unterstützt und dazu bereit ist, etwas zum Gemeinwohl beizutragen, heißt das nicht direkt, dass man auch etwas bewirken kann. Für die Bereiche, in denen Fachkräfte fehlen, brauchen diese, wie der Name schon sagt, gewisse Qualifikationen, um hilfreich zu sein. Schüler bräuchten dementsprechend vor

allem auf Grund von teils mangelndem Interesse eine sehr ausführliche Einweisung, die bereits einige Monate in Anspruch nehmen würde. Danach hätte man jedoch tatsächlich Arbeitskräfte, die gewisse Lücken schließen könnten.

Doch kann das wirklich die langfristige Lösung sein? Sollte man nicht lieber die Arbeitsbedingungen für Pfleger verbessern, um den Beruf attraktiver zu machen? Und stellt die mögliche Ersetzung durch unqualifiziertes Personal nicht eine Herabwürdigung sozialer Berufe dar? Daran, dass das Thema aktuell in den Medien kaum mehr präsent ist, merkt man die großen Zweifel, auf die der Vorschlag stieß. Solidarität und das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser kann man letztendlich (leider) nicht erzwingen. Genauso würde eine Dienstpflicht wahrscheinlich nur den Wenigsten ein Gespür für soziale Themen vermitteln, sondern bei vielen jungen Menschen eher für Unmut sorgen, da statt „work and travel“ in Australien, Arbeit im Altenheim um die Ecke auf dem Programm stünde.

Im Grunde ist das Erlernen von sozialen Kompetenzen auf jeden Fall ein Gewinn für die Gesellschaft, jedoch ist die Dauer von einem Jahr vielleicht wirklich ein zu großer Eingriff in die Freiheit einer Generation, welche auf Grund von internationaler Konkurrenz und verschärften Studienbedingungen sowieso schon unter enormem Zeitdruck steht.

Kristin Elsner (MSS 13)



Buchhandlung Leserratte

Anja Schneider

Kreuzstraße 28  
55543 Bad Kreuznach  
0671/42581  
info@leserratte.de  
www.leserratte.de

**Jungs und Mädels aufgepasst!**



## Probier`s doch einfach mal aus!

Du bist 4 Jahre und älter und hast Lust auf eine Sportart mit viel Aktion, Spaß und Teamgeist?

### Schnuppertraining:

nach den Herbstferien: VfL-Jahnhalle, Hochstraße 25-27  
nach den Osterferien: Stadion Salinental, Eugen-Kramb Straße

**Bitte Turnschuhe und Sportbekleidung mitbringen,  
Hockeyschläger werden leihweise zur Verfügung gestellt.**

## Anmeldung vorab bitte bei Euren Trainern:



**Nicole Ferretti**

Mobil: +49 151 462 431 56



**Stefanie Hetzel**

Mobil: +49 151 546 186 64



**Thorsten Ackermann**

Mobil: +49 179 135 11 91



**Armin Fischer**

Mobil: +49 157 362 704 28



**Georg Schmidt**

Mobil: +49 160 966 108 28



**David Zumsteg**

Mobil: +49 151 546 522 81

**weitere Infos:**

[www.vfl-badkreuznach-hockey.de](http://www.vfl-badkreuznach-hockey.de)

**oder per Mail:**

[hetzel.vfl@gmx](mailto:hetzel.vfl@gmx)



# Alles nur Lügen!

## Lügenpresse und Fake News manipulieren uns alle!

Man hat schon von ihnen gehört, mit der Wahl des amerikanischen Präsidenten wurden sie populärer denn je. Sie prägten den Wahlkampf wie nichts anderes: Fake News - oder alternative Fakten, wie sie von der Wahlkampfmanagerin Trumps genannt wurden. Doch Nachrichten wurden nicht erst seit dem amerikanischen Wahlkampf erfunden oder kreativ erweitert, die Geschichte der Fake News ist eine sehr lange, die bis ins alte Ägypten zurückreicht.

Schon die Pharaonen kannten die Magie der Fake News: Nachdem Pharao Ramses II., auch als Ramses der Große bekannt, die Schlacht bei Kadesch in Syrien im Jahr 1274 vor Christus verloren hatte, ließ er dennoch seinen Sieg verkünden und da die moderne Kommunikation und das Internet noch eine Weile auf sich warten ließen, blieb dem Volk nichts anderes übrig, als die Nachricht zu glauben. Dennoch ist Ramses II. nicht als Herrscher zu vernachlässigen: Die Niederlage war letztendlich nur ein kleines Manko in einer ansonsten mit Siegen gepflasterten Karriere. Dem bibelfesten Leser sollte der Name Ramses II. etwas sagen: Er soll die Israeliten vergeblich durch das Rote Meer verfolgt haben. Ramses II. gilt bis heute als einer der bedeutendsten Herrscher des alten Orients, die Falschnachricht machte seine Karriere nur noch perfekter.

In den 1890ern, gut 3000 Jahre später, werden Tagesblätter in der USA immer beliebter. In New York liefern sich die beiden größten Zeitungen, das New York Journal und die New York World, herausgegeben von Joseph Pulitzer, ein wahres Duell um die Kunden. Um dort einen Sieg zu erringen, griffen sie zu reißerischen Überschriften mit schlecht bis gar nicht recherchierten Inhalten. Diese publizierten sie zusammen mit „seriösen“ Artikeln, was der Glaubwürdigkeit der Zeitungen zwar schadete und wofür die beiden Zeitungen auch scharf



Ramses II. beim Sieg (Relief in Abu Simbel)



Wrack der Havarierten USS Maine

kritisiert wurden - aber ohne jede Konsequenz. Auf die Spitze getrieben wurde diese Strategie im Jahr 1898, als das amerikanische Kriegsschiff MS Maine im Hafen von Havanna durch eine Explosion sinkt. Während in Havanna das Wrack auf die Ursachen der Explosion untersucht wird, ist es für die Medien eine klare Sache: Die Spanier haben die Maine versenkt. Mit Überschriften wie „Remember the Maine, to hell with Spain“ („Denkt an die Maine, zur Hölle mit Spanien“) aus der New York World, wird die Idee eines amerikanisch-spanischen Krieges der Bevölkerung nicht mehr nur als eine mögliche Konsequenz dargestellt, sondern auch als imperativen und legitimen Racheakt. Zwei Monate nach dem Untergang der Maine bricht der amerikanisch-spanische Krieg aus. Die Ursache der Explosion, die die Maine zum Sinken gebracht hat, ist bis heute nicht geklärt, es wurde jedoch bewiesen, dass die Ursache aus dem Inneren des Schiffes kam. Die meisten Experten glauben, dass die Ursache ein unentdeckter Brand war, der auf das Treibstofflager übergriff, welches dann explodierte. Die Zeitungen kamen jedoch ohne schwerwiegende Konsequenzen davon. Der Nachname des Herausgebers der New York World, Joseph Pulitzer, dürfte den meisten im Kontext des Pulitzerpreises ein Begriff sein. Nach dem amerikanisch-spanischen Krieg distanzierte er sich von der vorherigen Art des Journalismus und kehrte zu dem gut recherchierten investigativen Journalismus zurück, den er vor dem Kampf um Stückzahlen mit dem New York Journal betrieben hatte. In seinem Testament stiftete er den Pulitzerpreis, den Oscar der Literatur, der unter anderem auch investigativen Journalismus auszeichnet, und die journalistische Fakultät an der Columbia Universität.

Nach dieser langen Vorgeschichte kommen wir zur heutigen Zeit, oder genauer, ins Jahr 2016. In den Staaten

herrscht der Wahlkampf. Die beiden Fronten: Hillary Clinton und Donald Trump. In der Endphase beschießen sie sich gegenseitig mit Halbwahrheiten und Beleidigungen. Die meisten der Aussagen, die sie während den Fernsehdebatten machen, sind entweder direkte Angriffe auf den Gegner als Person, Halbwahrheiten oder komplett erfundenen Fakten. Der Wahlkampf an sich ist zwar eine absurde Farce, aber nicht der wichtigste Teil. Es wird noch besser oder schlimmer, wenn man die Medien beobachtet, die über den Kampf berichten. Während sich die beiden Kontrahenten gegenseitig beschimpfen und zu diskreditieren versuchen, berichten die Medien parteiisch über das objektiv unprofessionelle Verhalten der Kandidaten. Manche Medien berichten selektiv über die guten Seiten des einen Kandidaten, während sie über seinen Kontrahenten alles Schlechte, was sie finden können publizieren. So driftet die ohnehin schon gesplante USA immer weiter auseinander, ohne Aussicht auf Besserung. Für diese Problematik gibt es mehrere Schuldige:

Während man natürlich zuerst einmal meint, dass die Kandidaten allein dafür verantwortlich seien, muss festgestellt werden, dass sich beide Kandidaten, was die Professionalität angeht, nicht unbedingt mit Ruhm bekleckert haben. Mit schlagkräftigen Zitaten von Clinton wie „America is great, because America is good“ (Amerika ist groß, weil Amerika gut ist) als Antwort auf den bedeutungsschwangeren Wahlspruch Trumps „Make America great again“. Das Verhalten des jetzigen Präsidenten war bis dahin schon sehr polarisierend, dennoch wäre er ohne die modernen Medien nicht zum Sieg gekommen. Die meisten sozialen Netzwerke nutzen Algorithmen, um dem Nutzer Posts zu zeigen, die mit den eigenen Ansichten und Interessen übereinstimmen. Was zunächst als praktisch erscheint, kann vor allem, wenn man politisch interessiert ist, zu einem Problem werden. So kann es passieren, dass man nur noch mit Content aus dem selben Spektrum politischer Meinungen umgeben ist. In diesem Umfeld werden meistens auch die anderen Meinungen diskreditiert, was das verlassen dieses Umfelds oder das bilden

einer eigenen Meinung schwer bis unmöglich macht. So hat es im Wahlkampf funktioniert und so funktioniert es noch heute. Die USA sind durch ihren Präsidenten immer noch so gespalten wie vor zwei Jahren, wenn nicht sogar mehr denn je. Auch gibt es niemanden in sozialen Medien der verhindert das mutwillig Falsch-

nachrichten verbreitet werden. So kann man die absurdesten Geschichten erfinden und veröffentlichen, ohne dass man aufgehalten wird. Die Nachricht kann so hunderte bis tausende Menschen erreichen, die die Geschichte glauben und als Wahrheit ansehen

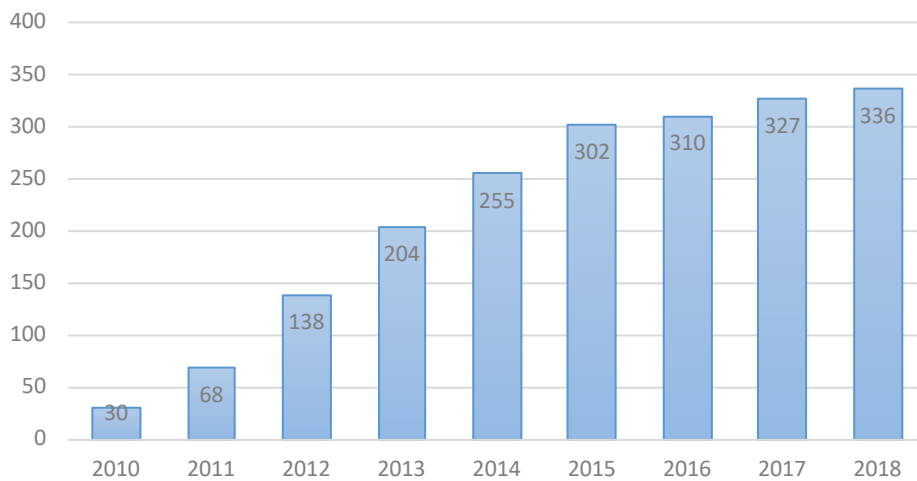
und selbst weiterverbreiten. Dies ist der Preis, den wir für die Meinungsfreiheit, die uns das Internet gibt, zahlen müssen.

Die sozialen Medien sind jedoch nicht die einzigen Medien, deren Rolle für den Wahlkampf relevant war. Über die letzten Jahre schrumpfen die Leser- bzw. Zuschauerzahlen der „alten“ Medien, während die sozialen Medien schier endlos wachsen. Twitter zum Beispiel ist von 30 Millionen monatlicher Nutzern 2010 auf über 330 Millionen Nutzern im Jahr 2018 gewachsen. Mit Leser- bzw. Zuschauerzahlen ist natürlich auch Geld

verbunden, eine Menge Geld. Da die Menge an Menschen, die ihnen Geld bringen schrumpft, müssen sie um ihre Kunden werben, und das tun viele, wie sie es schon vor 130

Jahren getan haben: Mit reißerischen und emotionsgeladenen Überschriften. Auch sie wurden im Wahlkampf parteiisch, die beiden prominentesten Beispiele sind Fox News und CNN. Während CNN die Partei für Clinton ergriff, stellte sich Fox News auf die Seite Trumps. Ähnlich wie in den modernen Medien berichteten sie parteiisch, indem sie einen Kandidaten in den Himmel lobten, während sie den anderen zum Teufel wünschten. Der amerikanische Wahlkampf ist deshalb so interessant zu beobachten, weil man an ihm den aktuellen Stand der Medien wundervoll erkennen kann: Sowohl die Probleme der traditionellen Medien, wie auch die Folgen für die Meinungsfreiheit in den modernen sozialen Medien. Es muss aber auch gesagt werden, dass der Wahlkampf nicht der Grund für den Medienkrieg war, sondern lediglich der Auslöser. Präsidentschaftswahl-

Twitternutzer (in Mio.)



„Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich“

-Mark Twain (angeblich)

kämpfe in den USA sind immer spaltender Natur, da die Wähler sich für einen von zwei Kandidaten entscheiden müssen. Die Spannungen in der Bevölkerung während und nach dem Wahlkampf gab, gibt es und wird es immer geben, nur war es dieser Wahlkampf, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Dieses



**Bilder von den Ausschreitungen in Berkeley**

Mal führten die aufgebauten Spannungen in manchen Teilen der USA zu regelrechten Straßenschlachten, als zum Beispiel bei einer Pro-Trump-Rally in Berkeley Trump-Unterstützer auf links-extreme Gegendemonstranten trafen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt, unter anderem auch friedliche Demonstranten, und es gab Sachschäden, die auf eine Höhe von 100.000 Dollar geschätzt werden. Das Zitat "Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich", das Mark Twain angedichtet wird, beschreibt die Situation sehr gut, da wie vor 130 Jahren eine Sintflut an Falschinformationen, in der Bevölkerung Wut entfacht. Nun richtet sich aber die Bevölkerung nicht gegen eine

„Bedrohung“ von außen, sondern gegen Mitbürger und Medien.

Hier waren es die sozialen Medien, die mit ihrem eigentlichen Vorteil, der schnellen Kommunikation und der Möglichkeit, alles unzensiert zu veröffentlichen, dafür sorgten, dass alles noch schneller eskalierte und Falschinformationen so schnell verbreitet werden konnten.

Es stellt sich nun die Frage, wie man selbst nicht Opfer dieser Fake News wird. Die Antwort darauf ist relativ simpel: Mehrere Informationsquellen. Wenn man irgendetwas zu einem Thema wissen will, sollte man sich mehrere Quellen anschauen. So sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass man von Fake News manipuliert wird. Im schlimmsten Fall hilft nur eins: Der eigene Verstand. Man sollte das, was man liest, stets mit einem kritischen Blick betrachten und darüber nachdenken, ob das Geschriebene Sinn ergibt oder nicht. Vielleicht habe ich auch nur alles, was ich geschrieben habe, frei erfunden? Prüft die Fakten.

Jonathan Schild(MSS 13)

# ROTTMANN BUCHHANDLUNG

Wer liest, hat  
mehr vom Leben ...

huthweikersart

**Bad Kreuznach** · Mannheimer Straße 167  
 Fon 0671 / 300-58 · Fax 0671 / 300-60  
 email: rottmann-buchhandlung-kh@t-online.de

**Simmern** · Schulstraße 14  
 Fon 06761 / 2438 · Fax 06761 / 2478  
 email: rottmann-buchhandlung@t-online.de



# CHRISTOPHER STREET DAY

„Freie Bahn für Genderwahn!“

So lautete das Motto des diesjährigen Christopher Street Days in Hamburg.

Der Name Christopher Street Day kommt von der Straße „Christopher Street“ in New York. In dieser Straße befand sich die Bar „Stonewall“, die bei homosexuellen Minderjährigen beliebt war. Als die Polizei 1969 die Bar wegen fehlender Alkohollizenz stürmen wollte, gab es schließlich einen Kampf um die Stonewall Kneipe, welcher tagelang anhielt.

So entstand der Christopher Street Day oder kurz CSD und kam schließlich zehn Jahren nach dem Ereignis nach Deutschland. Die ersten CSDs in Deutschland fanden in Bremen, Stuttgart und Berlin statt.

Übrigends wird der Christopher Street Day nur in deutschsprachigen Ländern so genannt. In den USA beispielsweise sagt man dazu Gay Pride oder Parades.

Der CSD im August 2018 war auf drei einzelne Events aufgeteilt. Die Pride Week vom 28.07.-05.08., die CSD-Demo (der wirkliche Umzug) und das Straßenfest vom 03.08.-05.08., an welchem auch ich teilgenommen habe.

Am Abend des 03.08.2018, gegen ungefähr 23:00 Uhr, ging ich schließlich auf eine Straße neben dem Rathausplatz. Mehrere Essens- und Getränkestände, Tanzflächen mit DJs und sogar eine Bühne mit Livebands waren dort zu finden. Alle Straßen waren abgesperrt, sodass die Menschenmassen genug Platz hatten. Die Stimmung war super. Alle waren glücklich und durch die laute Musik kamen viele in Tanzstimmung.

**Am wichtigsten war aber,  
dass jeder so sein konnte,  
wie er ist.**

Am 04.08.2018 nahmen rund 200.000 Menschen an der 38. Hamburg Pride Demonstration teil. Unter ihnen die beiden Hamburger Drag Queens Olivia Jones und Valery Pearl, aber auch zahlreiche Politiker, die durch die Innenstadt Hamburgs zogen. Die Demonstration soll zeigen, dass man über die Geschlechter Frau und Mann hinausdenken und die Einführung eines dritten Geschlechts unterstützen soll.

## **Jeder Mensch muss frei bestimmen können, welchem Geschlecht er sich zugehörig fühlt.**

Das möchte uns die Demonstration oder eher die Anhänger der Demonstration deutlich machen.

Die Leute feiern nicht nur das Untereinandersein, sondern auch den politischen Hintergrund des Christopher Street Days. Man feiert den Kampf um die „LGBTQ+“-Rechte. In unserem Zeitalter trauen sich immer mehr Leute sich zu outen und zu ihrer Sexualität zu stehen. Deswegen ist es umso wichtiger, das man solche Feste feiert, damit sich niemand aus der Gesellschaft ausgegrenzt fühlt und damit alle verstehen, dass es normal ist homosexuell zu sein oder einem dritten Geschlecht anzugehören.

Meine persönliche Meinung zum Christopher Street Day ist sehr positiv. Ich finde es gut, wie die Gesellschaft sich entwickelt hat, da man vor einigen Jahren solch ein Fest nicht toleriert hätte. Ich weiß selbst durch Familienmitglieder, wie schwer die Überwindung ist, sich zu outen, da man Angst hat Freunde zu verlieren oder deswegen diskriminiert zu werden.



## **Was bedeutet LGBTQ+ ?**

Die Abkürzung LGBTQ+ kommt aus dem englischen Sprachraum und steht für

**L**esbian

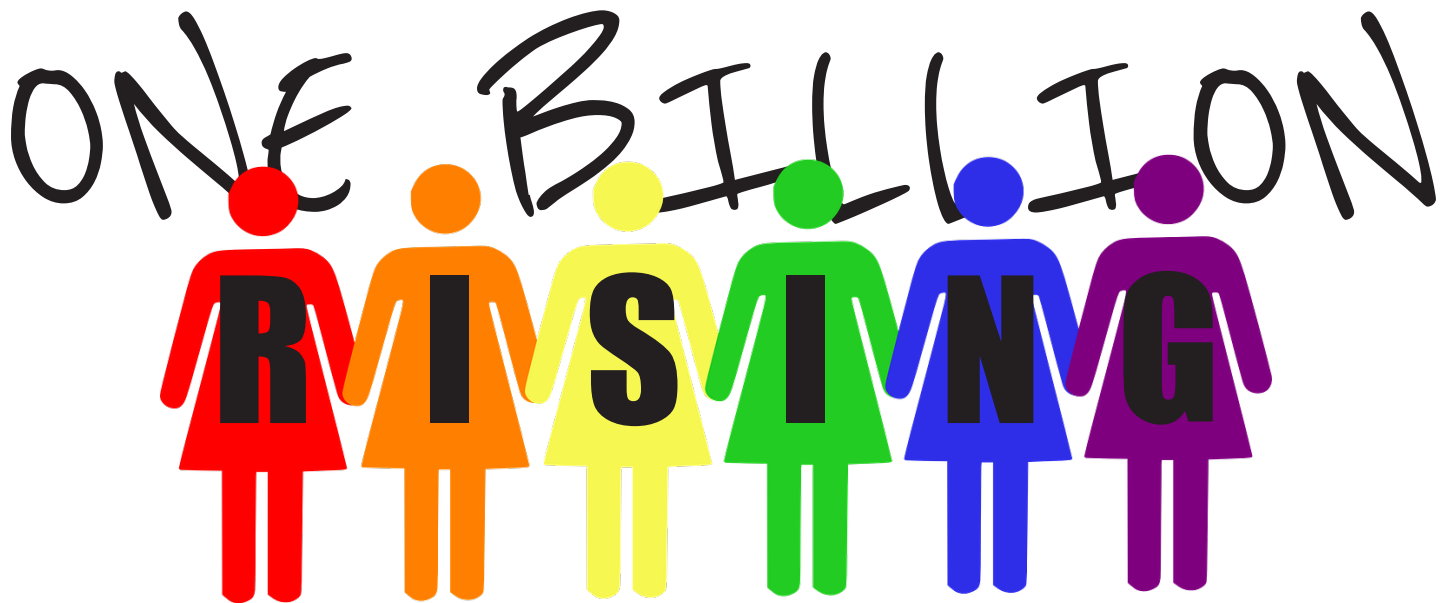
**G**ay

**B**isexual

**T**ransgender

**Q**ueer

und das + für alle weiteren Sexualitäten.



„One Billion Rising“ - so lautet das Motto eines Protestaufstandes für Frauenrechte. Diese Kampagne gibt es schon seit 2012. Jedes Jahr wird dieses Projekt u.a. durch weltweite Protestzüge, spontane Happenings, Tanz- und Kunstaktionen oder Flashmobs als Symbol für weltweite Frauensolidarität begleitet. Durch diese Aktionen erheben sich Tausende Menschen gegen Frauenfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, Armut, Krieg und Diskriminierung. Ziel ist es, in einer Welt zu leben, in der Sicherheit, Freiheit, Menschenrechte und Gleichberechtigung eine Selbstverständlichkeit sind. Dies sollte eigentlich selbstverständlich sein. So kann es in unserer Welt nicht weitergehen. Mehr Menschen müssen der Wahrheit ins Auge blicken und sich gegen die nicht aufhörende Gewalt gegen Mädchen und Frauen wehren. In vielen Ländern werden Frauen immer noch dermaßen unterdrückt, dass sie sich komplett verschleiern müssen oder nicht in die Schule gehen dürfen. Es wird bestraft, wenn man „anders“ ist, zum Beispiel eine andere Sexualität hat. Aber was heißt „anders sein“ schon? In unserer vielfältigen Welt ist jeder ein individueller Mensch mit seinen Schwächen und Stärken. Kein Mensch soll ungerecht behandelt oder diskriminiert werden, egal aus welchem Land er kommt, welcher Religion er angehört, oder welche sexuelle Neigung er hat. Frauen dürfen nicht schlechter behandelt werden, nur weil sie weiblich sind. Gegen diese Feindlichkeit allem gegenüber, was „anders“ ist, muss man sich wehren. Ein Flashmob, welcher jedes Jahr am Valentinstag als Protest aufgeführt wird, findet auch nächstes Jahr am 14.02.2019 um 16:30 Uhr statt. Allein in Deutschland werden wieder über 50.000 Menschen erwartet, die an „One Billion Rising“ teilnehmen. Auch in Bad Kreuznach wird der Tanz von vielen verschiedenen Menschen getanzt. Egal ob Mann oder Frau, dunkel- oder hellhäutig, groß oder klein – an diesem Tag tanzt man als Gemeinschaft für Vielfalt und Menschenrechte.

Ich habe diesen Flashmob-Tanz inzwischen schon oft zusammen mit meinem Verein bei Tanzshows aufgeführt und so die Botschaft dieses Flashmobs verbreitet. Es macht sehr viel Spaß, weil das Gemeinschaftsgefühl während dieses Tanzes einen sehr hohen Stellenwert hat und die Hoffnung auf eine heile Welt ohne Diskriminierung dadurch vielleicht sogar ein kleines Stück berechtigter wird. Ich habe beim Tanzen dieses Flashmobs bis jetzt immer Gänsehaut bekommen, weil die „Message“, die dahintersteckt, unglaublich emotional ist und auf einen Missstand aufmerksam macht, der leider auch heute noch für viel Leid auf der Welt verantwortlich ist. Je populärer dieser Aufstand wird, desto mehr kann damit auch auf höherer Ebene, wie zum Beispiel bei unseren Politikern und der Regierung, bewirkt werden



**ONE BILLION RISING**  
**STRIKE | DANCE | RISE!**



Vielleicht schaffen wir es gemeinsam, in einer besseren Welt ohne Gewalt und Unterdrückung zu leben.

Ich würde mich freuen, wenn der Flashmob in Bad Kreuznach mit möglichst vielen Leuten aufgeführt wird. Ich werde demnächst eine Gruppe leiten, welcher ich diesen Tanz beibringe. Daran teilzunehmen, kostet natürlich nichts. Bei Interesse kann man sich bei mir melden (Mara Hampel 10c, Klassenraum 157, einfach vorbeikommen und fragen!).

Diesen Tanz kann jeder tanzen, auch wenn man bisher noch nicht allzu viel Tanz-Erfahrung gesammelt hat. Es geht um eine starke Gemeinschaft, bei der jeder mitmachen kann und man sich zusammen gegen Gewalt erhebt. Und für diejenigen, die den Tanz lieber alleine lernen wollen, ist hier der QR-Code zur Anleitung des Flashmobs:



Es wird aber erst ab der 3. Minute angefangen zu Tanzen, da es ja ein Flashmob ist und an verschiedenen Stellen des Musikstücks der Tanz eingesetzt wird. Bei diesem Flashmob fangen alle ab diesem Zeitraum an zu Tanzen.

Also, lasst uns zusammen gegen Kummer und Leid, welche auch uns im Alltag immer wieder begegnen, tanzen und gemeinsam die Welt ein kleines bisschen besser machen!

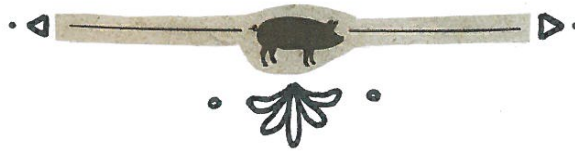
Laut einer UN-Studie (die ich aber nicht finden konnte und deren Existenz mir nicht bestätigt wurde) wird jede dritte Frau in ihrem Leben Opfer einer Vergewaltigung oder eines sonstigen



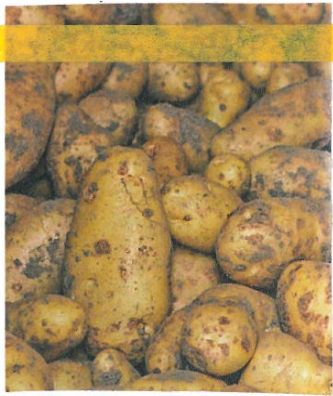
Missbrauchs-Übergriffs. Jede dritte Frau, das sind somit eine Milliarde Frauen (one billion), denen Gewalt angetan wird.

# HUNGERN DURCH MASSENTIERHALTUNG

Vegan ist doch eine Lösung



Aus ethischer Sicht ist die Massentierhaltung schon generell schwer vertretbar. Ich möchte dir hier einige Fakten darlegen, die noch weitaus mehr Interesse wecken sollten. Nicht, weil ich ein Hippie bin und meine frohe



Botschaft an euch alle weitergeben möchte, sondern weil es die knallharte Realität und unsere Zukunft ist.

**Du meinst, Fleisch essen und Umweltschutz vertragen sich? DENK MAL GENAU NACH!**



Von den Problemen der Massentierhaltung hat jeder schon gehört, was aber von vielen gerne im Konsumrausch verdrängt wird. Durch den neuen Veganismus-Trend wird dieser Lifestyle immer populärer, vor allem unter jungen Leuten. Immer mehr Jugendliche werden Vegetarier und Veganer. Dies geschieht alles auf frei-

GO VEGAN

williger Basis. Was passiert aber im Ernstfall? Was passiert, wenn Veganismus durch die Konsequenzen unseres Konsums zur überlebenswichtigen Strategie würde?

Was stellt die Welt in Zukunft





# - FOR THE ANIMALS -

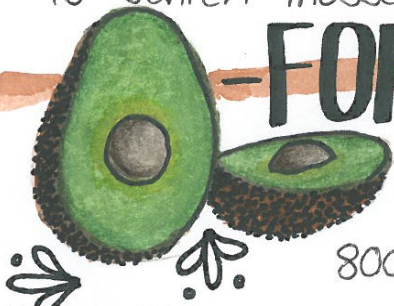
vor Probleme, welche uns zwingen, unsere Ernährung umzustellen?

FÜR MEHR  
TIERWOHL

Die Überbevölkerung stellt uns in ein paar Jahrzehnten vor einige Hürden. Seit 1960 hat sich die Weltbevölkerung verdoppelt und steigt weiter exponentiell an. Dies bringt ein entscheidendes Problem mit sich: Die Nahrungsmittel werden knapp. In den nächsten 40 Jahren müssen wir so viel Essen



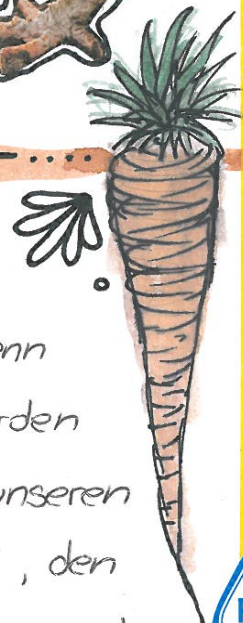
# - FOR THE PEOPLE -



produzieren, wie in den letzten

8000 Jahren verbraucht wurde. Wenn

sich nichts an unserem Essverhalten ändert, werden wir spätestens 2050 drei Erden brauchen, um unseren Bedarf zu decken. Es ist nicht nur der Bedarf, den wir in Form von Essen verbrauchen: Pro Sekunde wird allein in Deutschland 313 Kilogramm noch genießbares Essen weggeworfen. Dies geschieht vor allem in Supermärkten, welche die Lebensmittel aussortieren, die einen kleinen Markt aufweisen, jedoch noch essbar sind. Lebensmittel werden weggeschmissen, auch wenn



# - FOR THE PLANET -



# BIO Bio

BE THE CHANGE YOU WANT TO SEE IN

THE WORLD.



sie noch gut sind, nur weil eine Zahl auf der Verpackung sagt, dass es nicht mehr genießbar ist. Daran lässt sich erkennen, dass nicht nur die großen Supermarktketten und Restaurants für die Lebensmittelverschwendung verantwortlich sind, sondern auch wir zu Hause. Jeder von uns hat schon einmal etwas gekocht, was später im Kühlschrank vergammelt ist und weggeworfen wurde. Insgesamt sind 40 Prozent aller weggeworfenen Lebensmittel noch zum "König" Verzehr geeignet.

Was hat das alles nun mit der Massentierhaltung zu tun? Fast die Hälfte aller Ackerflächen werden für die



Could you look an animal in the eyes and say to it, 'My appetite is more important than your suffering'?

00



Produktion von Tierfutter verwendet. Das bedeutet: **Fast die Hälfte unserer ganzen Lebensmittel werden an Tiere verfüttert, um sie später zu essen oder ihre Produkte zu konsumieren.** In naher Zukunft, wenn die Nahrung knapp wird, wird das zu einem ernsthaften Problem werden.



Hier meldet sich die VEBU zu Wort - eine Organisation, die sich für die Interessen von Veganern und Vegetariern einsetzt. VEBU hat einige Artikel veröffentlicht in denen sie sich mit der Überbevölkerung und dem Klimawandel durch...

# NOT YOUR MOTHER, NOT YOUR MILK



Massentierhaltung beschäftigt. Darin wird zum einen erläutert, welche Probleme durch die steigende Bevölkerungszahl auftreten werden. Darüber hinaus wird auch darauf eingegangen, dass Massentierhaltung uns nicht nur Ackerfläche wegnimmt, sondern auch erheblich zum Treibhauseffekt beiträgt. Durch Treibhausgase wie Methan und Lachgas, die bei der Produktion von tierischen Produkten erzeugt werden, trägt die Landwirtschaft erheblich zur Erderwärmung bei. Eine natürliche, vegane



Ernährung würde den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Menschen um 50 Prozent verringern. Ein noch bedeutenderes Umweltproblem

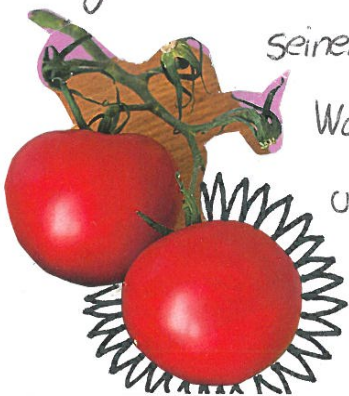
Vegan Vibes

löst der Fleischkonsum aus, der das Artensterben drastisch beschleunigt.

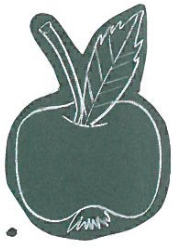


THINK BEING VEGAN IS DIFFICULT? TRY BEING THE ONE ON THE WAY TO THE SLAUGHTERHOUSE

nigt. Durch die Rodung der Regenwälder wird Platz für Weideflächen, Soja und Palmöl geschaffen, was bis zu 130 Tier- und Pflanzenarten täglich austerben lässt. Vor allem Soja schadet dem Regenwald und seinem Boden enorm, da die, extra für Soja gerodeten Waldflächen, solange benutzt werden bis der Boden unfruchtbar wird und dann ein neues Waldstück gerodet werden muss.



# TOFU NEVER SCREAMS



So wird langsam die Lunge der Erde zerstört.

Mein Fazit ist: Wenn sich jeder Mensch vegan ernähren würde, könnten wir all die Agrarflächen, die für Fleisch und Tierfutter eingesetzt werden, für unseren eigenen Verbrauch nutzen und so die steigende Anzahl der Bevölkerung in Zukunft ernähren können. Außerdem würden wir unserer Umwelt durch das Ende der Massentierhaltung einen erheblichen Gefallen tun, da weniger Treibhausgase in unsere Atmosphäre gelangen würden und zudem kein Regenwald mehr abgeholzt werden müsste.



Wenn euch das Thema interessiert, könnt ihr unter [www.vebu.de](http://www.vebu.de) mehr dazu erfahren.

Luisa Charlotte Göhl MSS11

... The vegan movement is one of the fastest growing social justice movements in the world today ...



Go Vegan





# Waldorfr

Merlin, einer meiner engsten Freunde, besucht eine Waldorfschule. Ich wusste früher nicht viel darüber und kannte nur die allen bekannten Vorurteile, wie zum Beispiel, dass Waldorfschüler doch nur ihren Namen tanzen können, oder, dass die Aufgaben viel einfacher seien als auf einem normalen staatlichen Gymnasium. Da ich immer noch viele dieser Vorurteile höre, habe ich mir überlegt, Merlin einfach 10 Fragen zu stellen, um damit aufzuräumen.

1

Wie sieht euer Notensystem aus?  
Ist es vergleichbar mit unserem?

Merlin: In der Waldorfschule ist es so, dass man von der 1. bis zur 11. Klasse nur Noten in schriftlicher Form bekommt. Das heißt, der Lehrer schreibt jedem Schüler einen kurzen Text von einigen Zeilen unter seine Klassenarbeit oder die HÜ, um dem jeweiligen Schüler ein kurzes Feedback zu geben. Ab der 12. Klasse bekommen wir auch Noten in Ziffernform, wie auch auf anderen Schulen. Es geht dann also von 1+ bis 6, soweit ich weiß.

2

Wie unterscheidet sich eure Klasseneinteilung von unserer, wenn sie das überhaupt tut?

Merlin: Auf unserer Schule ist es so, dass es immer nur eine Klasse pro Stufe gibt, das heißt, wir haben beispielsweise eine 9. Klasse. Dafür sind bei uns immer zwischen 30 und 40 Schüler in einer Klasse. Außerdem geht man bei uns von der 1. bis zur 13. Klasse auf dieselbe Schule und wechselt nicht von der Grundschule auf die weiterführende Schule, wie an staatlichen Schulen.

3

Wie sind eure Lehrer? Haben sie eine spezielle Ausbildung erhalten?

Merlin: Unsere Lehrer sind Waldorflehrer. Dafür müssen sie tatsächlich eine Ausbildung machen. Ich weiß leider nicht, wie lange die dauert, aber das macht man zusätzlich zu seinem Studium und der normalen Lehrer-Ausbildung. Die meisten Lehrer, die an unserer Schule sind, waren davor an staatlichen Schulen und haben eben gewechselt.

# f s ch u l e

4

Kannst du mir etwas zu dem Klischee "den Namen tanzen" erzählen?

Merlin: Ja, ich kann meinen Namen tanzen. Das lernt man in dem Fach Eurythmie (siehe Infokasten). Eurythmie hat man im Durchschnitt zweimal in der Woche. Eurythmie wird nur von der 1. bis zur 10. Unterrichtet, zusätzlich gibt es übrigens in der 7. Klasse das Fach Volkstanz.

6

Eure Schule ist eine Privatschule. Zahlt man dann auch dafür und wie wird das geregelt?

Merlin: Ja, das stimmt. Die Eltern zahlen je nach ihrem Gehalt und der Anzahl ihrer Kinder mehr oder eben weniger. Ich meine, dass man zum Beispiel für ein zweites Kind, das auf unsere Schule geht, nur noch circa die Hälfte des Betrages wie für das erste Kind zahlt. Aber wie viel das genau ist, da bin ich mir nicht sicher.

8

Ihr habt dann doch auch den gleichen Lernstoff, oder?

Merlin: Genau! Wir müssen genau das lernen und im Unterricht machen, wie ihr auch auf eurer Schule, nur dass wir noch zusätzlichen Unterricht haben.

5

Wie gelingt es an eurer Schule, dass die Schüler motivierter sind und vielleicht sogar Spaß am Unterricht haben?

Merlin: Im Normalfall ist es so, dass man vier Schulstunden normalen Unterricht macht, also so etwas wie Mathe, Deutsch und so weiter. Und dann ein bis zwei Stunden lang etwas, das einen etwas lockern soll, zum Beispiel Basketball oder Holzwerken, damit man einfach mehr Lust auf den Unterricht hat.

7

Bekannt ist auch das Vorurteil, dass ihr doch viel ungebildeter seid als wir Gymnasiasten einer staatlichen Schule.

Merlin: Das glaube ich nicht! Also, ich würde von mir jetzt auch nicht behaupten, dass ich blöd bin. Und ich habe sehr viele Leute in meiner Klasse, die wirklich hochintelligent sind und das auch überprüfen lassen. Also kann ich das nur verneinen: Wir sind nicht blöd.

9

Worum geht es eigentlich wirklich auf eurer Schule?

Merlin: Im Waldorfkonzepth geht es unter anderem darum, ein engeres Schüler-Lehrer-Verhältnis zu entwickeln und den Schülern Spaß am Lernen zu vermitteln. Vor allem ist es ganz anders, deinen Lehrer zu mögen und gut mit ihm klarzukommen, anstatt ihn zu hassen. Ich kann so sehr gut lernen und komme bis auf ein paar Ausnahmen auch gut mit meinen Lehrern zurecht, aber diese Ausnahmen gibt es, glaube ich, auf jeder Schule.

Die Eurhythmie ist eine Bewegungskunst, die Rudolph Steiner mit Hilfe von Marie von Sivers entwickelte. Eurhythmie kann mit „schöne Bewegungen“ übersetzt werden. In dieser Art von Waldorf-Pädagogik sollen die Schüler beispielsweise Buchstaben in Bewegungen umsetzen. Darunter fällt auch das bekannte „Namen tanzen“.

10

Würdest du gerne mal eine normale staatliche Schule besuchen?

Merlin: Uff,... Ich bereue es auf keinen Fall, von einer staatlichen Schule auf meine Schule gewechselt zu sein. Es ist, glaube ich, einfach mal was ganz anderes, nur normalen Unterricht zu haben. - Aber nein, ein Wechsel würde für mich nicht in Frage kommen.





„Suche den Frieden  
und jage ihm nach...“

...unter diesem Motto hat in diesem  
Jahr die Romwallfahrt der  
Ministranten stattgefunden.

Alle vier Jahre treffen sich Messdiener aus aller Welt in Rom um dort gemeinsam zu singen, zu beten, Bekanntschaften zu machen und Gemeinschaft zu leben.

Auch diese Mal haben sich weit über 60.000 Ministrantinnen und Ministranten angemeldet und an der Wallfahrt teilgenommen. Organisiert wurde das Ganze, in vielen planungsintensiven und sicher auch stressigen Monaten, von den verschiedenen Bistümern. Die meisten Bistümer haben sich mit großen Reisebussen auf den Weg gemacht. Das Bistum Mainz hingegen fährt mittlerweile schon fast traditionell mit Sonderzügen (dem Hogwartsexpress tatsächlich nicht unähnlich) nach Rom. Am Samstag den 28.7. ging es für die Mainzer los. Der erste der beiden Sonderzüge startete direkt in Mainz der zweite in Gießen. Insgesamt war das Bistum Mainz mit knapp 1.600 Jugendlichen und Betreuern unterwegs. Für den Zug, der direkt in Mainz startete hieß es: letzter (offizieller) Halt vor Rom in Worms.

Nach der Abfahrt hat jeder der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein „Pilger Paket“ bekommen. Außer eines Armbandes, einem Sonnenhut, einem Liederbuch und einigen weiter Dingen erhielt jeder ein Pilgertuch in der Farbe seines Bistums. Jedes Land hatte zwar dasselbe Design, aber die Tücher unterschieden sich in der Farbe. Der Sinn war, die Tücher zu tauschen, denn so konnte man gut miteinander ins Gespräch kommen. Unterwegs musste der Zug allerdings immer wieder halten und so hieß es am nächsten Morgen bei der Ankunft, man solle sich beeilen, denn der Gießener Zug hatte den Mainzer eingeholt. Direkt nach der Ankunft wurden die verschiedenen Pfarrgruppen auf die Hotels verteilt und bis zum Eröffnungsgottesdienst am Abend, der vom Mainzer Bischof gehalten wurde, hieß es für viele Sightseeing. Im Laufe des Tages kamen dann auch viele andere Bistümer hinzu. Die letzte trafen allerdings erst montags in Rom ein. Die ganze Woche über konnten die Pfarrgruppen an verschiedenen Angeboten teilnehmen, wie zum Beispiel einer Führung durch den Petersdom und einer der Katakomben Roms oder einer Führung durch das antike Rom inklusive Kolosseum.



Das Highlight war für viele aber die Audienz beim Papst. Viele konnten den Papst aus nächster Nähe sehen und in der anschließenden Andacht wandte sich Papst Franziskus gezielt an die Jugendlichen. Schade war allerdings, dass viele die Audienz früher verließen oder ihr nicht mehr folgen konnten, da die Tonqualität sehr schlecht war. Die Hitze machte das Warten auf dem Papst und die Andacht selbst nur schwer erträglich. Viele Teilnehmer mussten medizinisch versorgt werden, da sie in der Hitze kollabierten. Auch in den Gottesdiensten hatten die Sanitäter alle Hände voll zu tun.

Mit einem Eis und den Trinkwasserbrunnen, die es überall in Rom gibt, konnte man es doch recht gut aushalten und so kippte die Stimmung trotz Hitze eigentlich nie. Auf der Piazza Navona startete zum Beispiel ein regelrechter Flashmob, als einige Ministranten eine Polonäse starteten und innerhalb kurzer Zeit praktisch der ganze Platz involviert war und gemeinsam das Mottolied sang. Dadurch und durch viele weitere Begegnungen entstanden viele neue Freundschaften. Am Freitag ging es für das Bistum Mainz dann wieder mit dem Zug zurück nach Hause.

Eine wirklich schöne Zeit mit vielen schönen Begegnungen und Erfahrungen, die den meisten noch lange in Erinnerung bleiben wird...

Laura Krause (10c)



# AUSBILDUNG\* BEI ENTEGA.

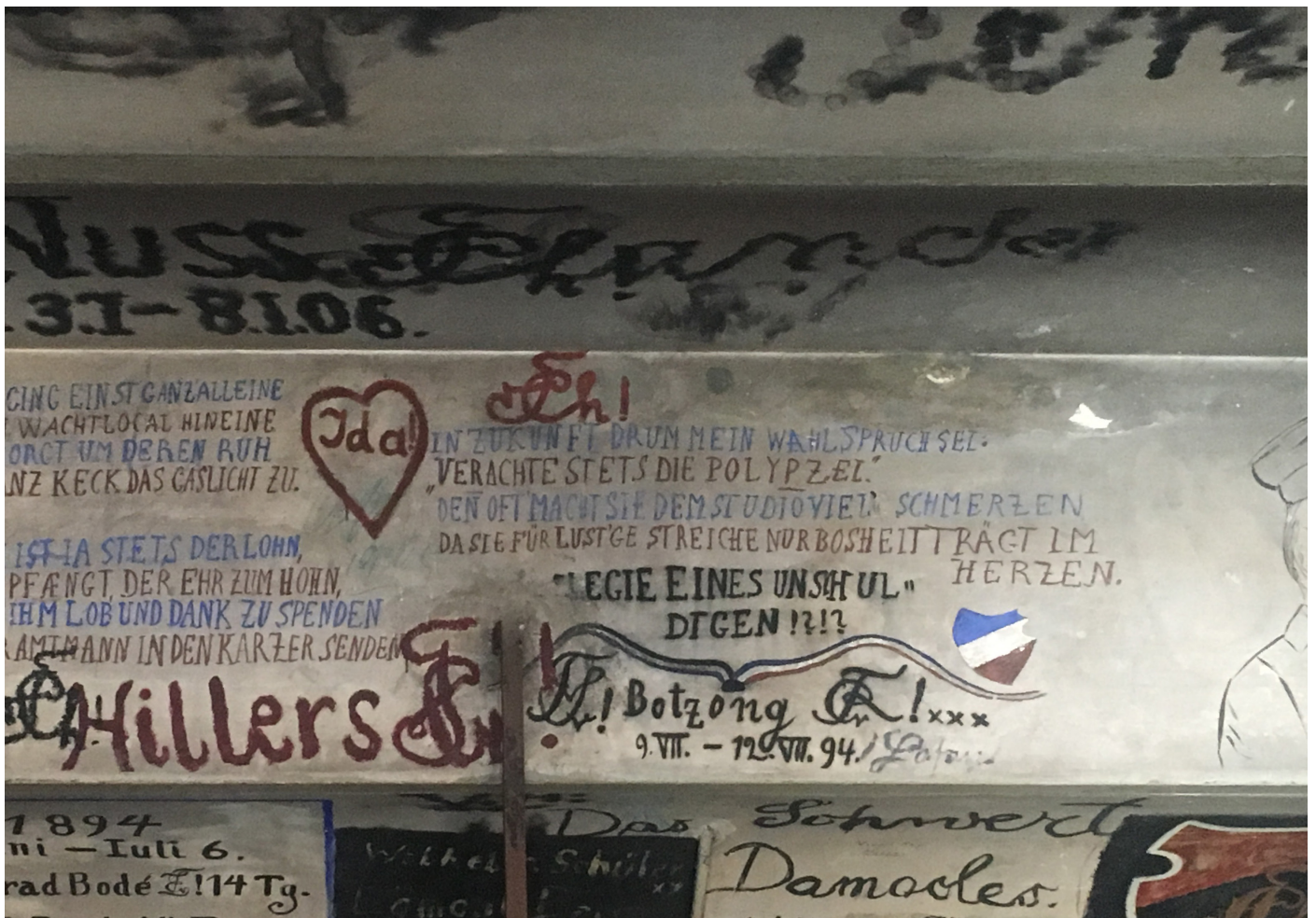
GRUNDSTEIN FÜR EIN ERFOLGREICHES  
BERUFSLEBEN.

Jetzt für 2019 bewerben!

[entega.ag/ausbildung](https://entega.ag/ausbildung)



EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.



# Und bist du nicht brav, kommst du in den Karzer

## *Strafen an Gymnasien und Universitäten in früheren Zeiten*

Der Karzer war bis ins frühe 20. Jahrhundert eine Arrestzelle in Universitäten und Gymnasien. Einen von vielen kann man in Heidelberg an der Alten Universität besichtigen, der heute unter Denkmalschutz steht. Dieser befand sich vor 1712 in der Alten Universität und ab dann bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 im Pendelhaus. Wenn man als Student eine Missetat beging, wurde dies nicht von den Justizbehörden der Stadt geahndet, sondern durch die Universität, indem der Student vorgeladen, angehört und schließlich mit einer Strafe belegt wurde, die meist eine Einweisung in das Universitätsgefängnis für einen Tag, im Höchstfall für bis zu vier Wochen bedeutete, je nach schwere der Straftat.

Eines der schlimmsten Delikte, für die man 4 Wochen in den Karzer eingewiesen wurde, war, wenn man den „Amtmann“, also Polizisten, beleidigte, AS da dies Widerstand gegen die Staatsgewalt war. AS Hauptdelikte, für die man Arrest bekam, waren schlechtes Benehmen wegen Alkoholkonsums, sowie nächtliche Ruhestörung durch lautes Singen in den Gassen, aber auch das Austragen von ungenehmigten Duellen in der Öffentlichkeit. Nach den ersten zwei Arresttagen in denen es nur Wasser und Brot zu essen gab, durfte man sich Essen und Bier von außen liefern lassen. Die durch Pedellen, Profos oder Karzerwächter bewachte Einrichtung war in den Zellen durch harte Betten mit Strohsäcken, sowie Tischen und Hocker möbiliert. Bettdecken und Kopfkissen mussten die Eingewiesenen selbst

mitbringen oder andere Delinquenten dafür zahlen. Das Verlassen des Gebäudes war untersagt, jedoch nicht das gegenseitige Besuchen von Zimmer zu Zimmer, genauso wie der Besuch von außerhalb oder der Besuch von Vorlesungen, für den es eine eigene Verbindungstür zur Universität gab.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts verlor man den Respekt vor der Inhaftierung, letztendlich verstieß es gegen die Ehre, wenn man nicht mindestens einmal während seiner Studentenzeit in Heidelberg dort einsaß. Um sich die Zeit zu vertreiben, spielten die Studenten Karten, den Großteil ihrer Inhaftierung verbrachten sie jedoch damit, das Treppenhaus und die Wände und Decken ihrer Zellen mit humorvollen Sprüchen, Karikaturen, Wappen und Monogrammen ihrer Verbindungen zu dekorieren. Außerdem wurden auch Silhouetten ihrer Kommilitonen aus Kerzenruß oder mitgebrachten Farben angefertigt.

Den Zimmern gaben die Studenten Namen: Solitude, Palais Royale, Sanssouci. Das Stille Örtchen war der Königstrohn. Da nur frische Verzierungen zu einer weiteren Strafe führten, versuchte der Delinquent den Wachmann so abzulenken, dass er diese nicht bemerkte. Somit blieben sie der Nachwelt erhalten Die meisten deutschen Universitätskarzer wurden in den Jahren um 1910 bis 1914 aufgelöst. Erst unter den Nationalsozialisten wurde die Karzerstrafe abgeschafft. Die heutige Form des Karzers ist das Nachsitzen.

# GO VEGAN

**Immer mehr Menschen entscheiden sich dazu, sich vegetarisch oder gar vegan zu ernähren. Allein in Deutschland leben je nach Schätzung 600.000 bis 1,2 Mio. Veganerinnen und Veganer (Tendenz steigend), doch was bedeutet diese Lebensweise überhaupt?**

**Wer sich vegan ernährt, nimmt keine vom Tier stammenden Produkte zu sich. Man isst also nicht nur kein Fleisch und Fisch, sondern verzichtet auch auf Milch und Produkte, die aus oder von Tieren gewonnen werden. Insekten werden oftmals mit eingeschlossen, sodass zum Beispiel auch auf Honig verzichtet wird. Vegan zu leben bedeutet, dass man das Prinzip auf andere Lebensbereiche wie Alltagsgegenstände, Kleidung und Kosmetik ausweitet.**

## **Gründe, weshalb man sich VEGAN oder VEGETARISCH ernährt:**

Meist führt der Weg zum Veganismus über die ethisch motivierte vegetarische Ernährung. Vegetarier essen kein Fleisch und keinen Fisch, da sie nicht mitverantwortlich für das Schlachten, Töten und Quälen von Tieren sein wollen. Doch je mehr man sich mit dem Thema Tierhaltung und Veganismus beschäftigt, desto klarer wird einem, dass Vegetarier auf eine Weise inkonsequent sind. Denn auch Milchkühe werden nach wenigen Jahren geschlachtet, weil sie nicht mehr genug Milch geben, die Kälbchen werden schon nach wenigen Wochen von ihren Müttern getrennt und die männlichen Nachkommen finden einen sehr frühen Tod. Der Verzehr von Eiern wird bei Veganern ebenfalls gemieden, da bei der Züchtung von Legehennen zu 50% männliche Küken entstehen, die direkt nach dem Schlüpfen aussortiert und lebendig in einen Schredder geworfen oder vergast werden. Das Ganze geschieht meist unabhängig von der Haltungsform. Natürlich gibt es noch den „Kleinbauern Ihres Vertrauens“, doch auch hier sollte man sich, wenn man an einer nachhaltigen und tierfreundlichen Ernährung interessiert ist, gut informieren und sich die Haltung selbst anschauen. Doch es gibt ein paar Dinge, die man beachten sollte, wenn man sich vegan oder vegetarisch ernähren möchte. Mittlerweile kann man fast alle tierischen Produkte ersetzen. Das einzig „Kritische“ an der veganen Ernährung ist der Eisen- und Vitamin-B12-Mangel. Doch nimmt man ausreichend Vitamin-B12-haltige Linsen und unterschiedliche Gemüsesorten zu sich, sollte das im Normalfall kein Problem darstellen. Außerdem gibt es verschiedene Nahrungsergänzungsmittel, die so einen Mangel verhindern können. Sich auf eine vegane Ernährung umzustellen schafft man voraussichtlich nicht von einem Tag auf den anderen, doch letzten Endes ist es deine eigene Entscheidung, was auf den Teller kommt, und was nicht. Und sollte man sich nicht sicher sein, kann man es für einen bestimmten Zeitraum einfach ausprobieren.



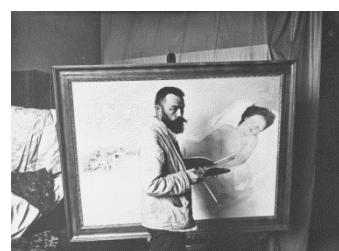
# HUNSRÜCK-MUSEUM-SIMMERN

## KUNSTSAMMLUNG FRIEDRICH KARL STRÖHER



Besuchen Sie das Regionalmuseum der Stadt Simmern/Hunsrück im Neuen Schloss:

- Requisiten und Dokumente aus den „Heimat“-Filmen von Edgar Reitz
- das nahezu komplette Lebenswerk des Malers Friedrich Karl Ströher (1876–1925) mit Skizzen aus der Studienzeit an der Académie Colarossi in Paris, Ölgemälden von seinen Reisen nach Spanien und Frankreich, Werken aus der Berliner Studienzeit bei Arthur Kampf und expressionistisch anmutenden Aquarellen aus den letzten Lebensjahren des Malers
- Objekte aus der Hofdruckerei Herzog Johanns II., aus der Simmerner Münze und Funde aus der Fürstengruft in der Stephanskirche
- Handwerkserzeugnisse, Möbelstücke und Hausrat der ländlichen Wohnkultur seit dem 18. Jahrhundert
- kunstvoll gefertigte Objekte und Grabbeigaben aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
- Fossilien aus der Devonzeit (vor ca. 380 Millionen Jahren)
- Hut, Pistole und Pulverbeutel des „Schinderhannes“ (Ausstellung im Schinderhannesturm)



Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag: 10-13 Uhr und 14-17 Uhr/ Samstag und Sonntag: 14-17 Uhr

geschlossen: Januar, Februar, Karfreitag, Ostern, Pfingstmontag, Weihnachten, Silvester

**Gruppenführungen für Schulen nach telefonischer Vereinbarung!**

**[www.hunsrueck-museum.de](http://www.hunsrueck-museum.de)    [www.friedrich-karl-stroeher.de](http://www.friedrich-karl-stroeher.de)**

**Telefon: 06761/7009**

# UMWELT KATASTROPHE

## Mensch



Es wird immer wärmer auf der Erde und der Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen. In diesem Artikel habe ich mich mit einigen Beispielen beschäftigt und durch Zahlen veranschaulicht, wie jeder von uns den Klimawandel vorantreibt.

Treibhausgase lassen Sonnenlicht und Wärme in unsere Atmosphäre, verhindern aber gleichzeitig, dass diese zurück in den Weltraum reflektiert werden können. Verkehr und industrielle Produktion haben zur Folge, dass Kohlenstoffdioxid in unsere Atmosphäre gelangt. Dieser Stoff ist zu großen Teilen für den Klimawandel verantwortlich. Ein kleines Beispiel dafür, an wie viel CO<sub>2</sub> wir Menschen wirklich schuld sind: Ein Benziner stößt bei einem Verbrauch von 7,5l/100km ca. 170g CO<sub>2</sub> pro Kilometer aus. Wenn man also die ca. 50km lange Strecke von Mainz nach Bad Kreuznach und wieder zurückfährt, stößt das Auto 8,5kg CO<sub>2</sub> aus. Einige unserer Lehrer leben in Mainz und fahren jeden Tag mit dem Auto nach Bad Kreuznach. Wenn jemand 10 Jahre Lehrer an unserer Schule ist, stößt sein Auto nur für den Arbeitsweg ca. 34.000kg Kohlenstoff in die Atmosphäre aus.

Der tropische Regenwald speichert an die 10 Millionen TONNEN CO<sub>2</sub>, er entzieht dieses der Atmosphäre und wandelt es in Sauerstoff um. Durch die Abholzung werden diese Massen wieder freigesetzt und es kann weniger davon in den für uns überlebenswichtigen Sauer-

stoff umgewandelt werden. Bei 23 Schülern beträgt der Papierverbrauch ca. 5.589 kg pro Jahr. (Bei 30 Schülern ca. 7.290kg) Dies entspricht ca. 3,7 Eukalyptusbäumen bzw. 8 Fichten im Jahr pro Klasse. Unsere Schule verbraucht (OHNE OBERSTUFE) im Jahr ca. 156.492kg Papier. Das entspricht, wenn man davon ausgeht, dass niemand Recyclingpapier benutzt, 104 Eukalyptusbäumen bzw. 224 Fichten. Und wir sind nur eine Schule!

**Massentierhaltung:** Die UN gibt in einem Bericht an, dass ca. 18% des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch die Fleischproduktion verursacht wird. Das Worldwatch Institut geht sogar von etwa 51% aus. Fleischproduktion schließt die Futterproduktion, Haltung und den Transport der Tiere mit ein. So wird durch die Fleischproduktion mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen als durch alle Autos, Flugzeuge und Schiffe weltweit.

## Ein Kilo Fleisch verursacht 36kg Kohlendioxid

*Die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch belastet das Klima*

*so stark wie 250 Kilometer Autofahrt*

Spiegel Online





# DAS ZOPFDILEMMA



Bei einer Schulbegehung Anfang diesen Jahres, wurde festgestellt, dass unser Zopf eine unverantwortbare Gefahr darstellt. Merkwürdig, dass das erst jetzt auffällt. Schließlich wurden Schere und Zopf kurz nach dem Anbau, der immer noch "Neubau" heißt und im Jahre des Herrn 2001 eingewiehen wurde, aufgestellt. Die Lösung des Problems? Ein Bauzaun nach den Sommerferien. Dann: Warnhinweise, die bis heute ihren Dienst mehr oder weniger vollständig leisten. Lächerlich? Mag sein. Aber ist der Zopf nun gefährlich? Die Outbreak-Redaktion hat sich dieser Frage angenommen und sich den Gefahren des Zopfes todesmutig gestellt.



**Unter dem Zopf stecken bleiben und dort verenden**



**Dagegenlaufen und dann den Löffel abgeben**



## Gefahr 2:

Beim Auflaufen auf den Zopf ausrutschen und kläglich dahinscheiden



## Gefahr 4:

Auf dem Zopf das Gleichgewicht verlieren und das Zeitliche segnen

Wenn der Zopf, ganz offensichtlich, sehr gefährlich ist, hatten die Schülerinnen und Schüler des Lina-Hilger-Gymnasiums bisher sehr viel Glück und keines dieser sehr realistischen Szenarien ist eingetreten. Dennoch sollten wir uns Gedanken zur Sicherheit an unserer Schule machen. Was ist zum Beispiel mit den Tischtennisplatten und Sitzbänken auf dem Schulhof? Geht von ihnen nicht eine genau so große Gefahr aus? Auch die Tische und Stühle in den Klassenräumen können bei nicht regelkonformer Nutzung zur lebensgefährlichen Todesfalle werden. Somit bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als in ständiger Todesangst zu leben - oder einfach zuhause zu bleiben. In diesem Sinne: Hals und Beinbruch.

Hannah Reinke (10c)

*Gönn' Dir!*



# DIE BLAUE EISDIELE

Mannheimer Straße 216 - 218 • 55543 Bad Kreuznach • Fon 0671/64320

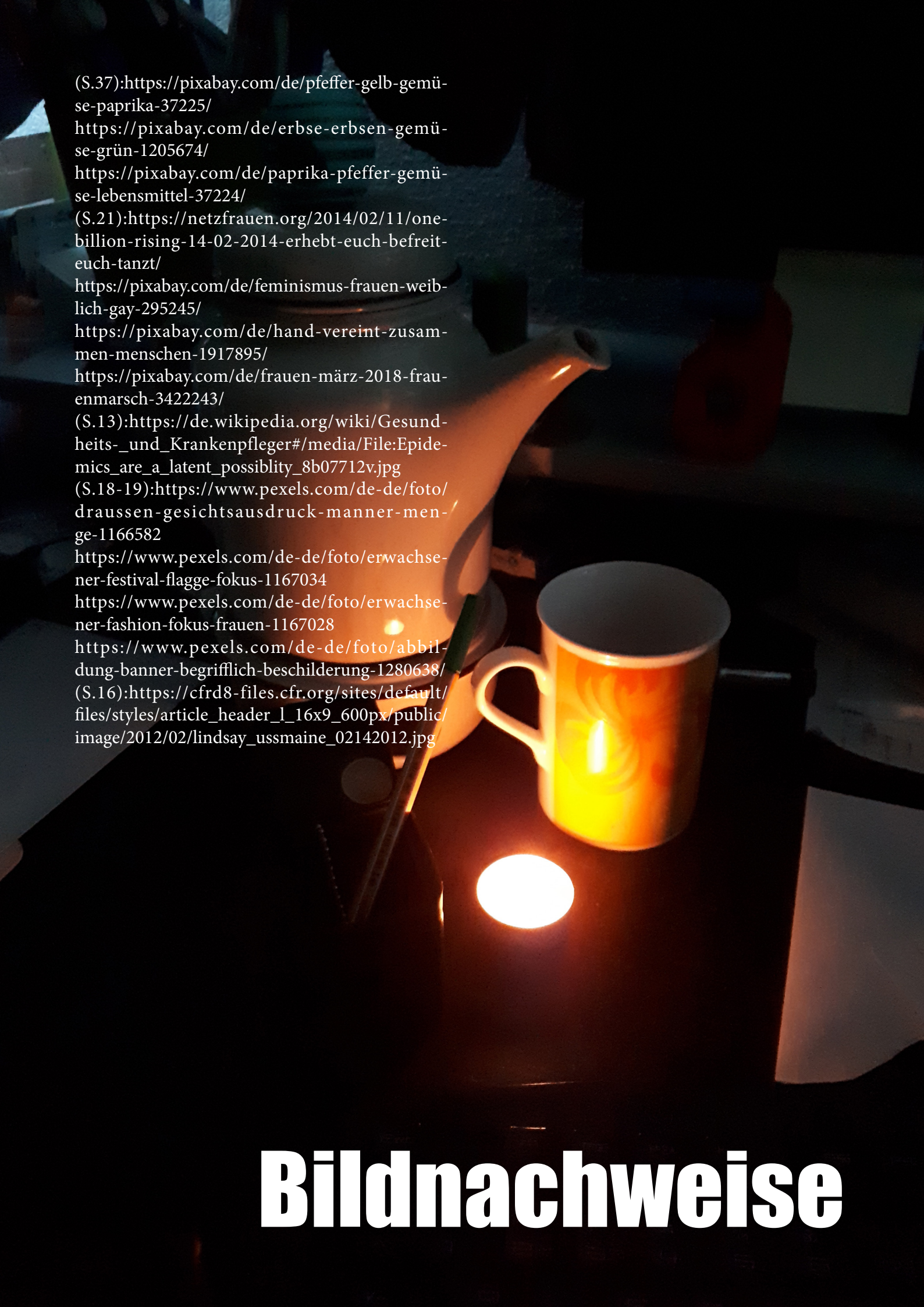
• [www.die-blaue-eisdiele.de](http://www.die-blaue-eisdiele.de) • [fb.com/DieBlaueEisdiele](https://fb.com/DieBlaueEisdiele)

• [instagram.com/dieblaueeisdiele](https://instagram.com/dieblaueeisdiele)

# „Danke, Merkel“

Nina dankt Rewe für die Nah-  
rung.  
Wir alle danken Sugar Blue  
Berry für sein spendables We-  
sen.  
Lea dankt Jonathan für das  
Layouten ihres Artikels.  
Wir alle danken Jonathan für  
seinen Erkältungsvirus.  
Jonathan dankt Lennard für  
seine Eloquenz.  
Lennard dankt Jonathan für  
seine Misanthropie.  
Hannes dankt nicht. Er ist un-  
dankbar.  
Lennard dankt Jackson Hole.  
Jonathan dankt der sehr guten  
Firma Urano für die schwache  
Sicherheit ihrer Passwörter.  
Wir alle danken Jonathan für  
seine wundervollen Tanzeinla-  
gen.  
Anonym dankt allen Leuten, de-  
nen sie ihren Zirkel geliehen  
hat, um ihn dann nicht zurück-  
zubekommen und auf einer Fens-  
terbank ihn Raum 136 zu finden.  
Hannah dankt ihren Eltern für  
das tolle Geburtstagsgeschenk.  
Doro dankt ihrer Stimme, die  
dabei ist von uns zu gehen.  
Hannah dankt der Stadt Köln  
für ihre Existenz.  
Lea dankt Doros toller Stimme.  
Anonym dankt J-P für den schö-  
nen Halloweenabend.  
Hannah, Hannah und Doro danken

Herrn Schuler für die Pizza.  
Hannah dankt Alanya für die  
Gratis-Cola.  
Wir danken dem Livestream des  
Jackson Hole Sqaures.  
Wir danken Jonathan für den  
Wasserkocher.  
Wir verfluchen Jonas für seine  
Nicht-Anwesenheit.  
Jonathan verflucht Kafka für  
seinen verdammten Postmoder-  
nismus.  
Jonathan verflucht die Existenz  
eines sehr populären Battle-  
Royal-Spiels und seine Poster.  
Lennard verflucht diese Klasse  
für Großbritannien.  
Doro verflucht den Rewe für das  
10-Cent-Plastikgeschirr, dass  
nicht einmal Löffel enthält.  
Hannah und Hannah verfluchen  
alle Eltern, außer ihren eige-  
ne, die ihre Kinder Hannah ge-  
nannt haben.  
Hannah verflucht Urban Out-  
fitters für die unbezahlbaren  
Preise.  
Hannes und Doro verfluchen Jo-  
nathan, weil er seinen Wasser-  
kocher wieder mitgenommen hat.  
Jonathan verflucht den Proxy-  
server für seine Blockade von  
Adobe und Spotify.  
Wir alle verfluchen den Grup-  
penzwang.



(S.37):<https://pixabay.com/de/pfeffer-gelb-gemüse-paprika-37225/>  
<https://pixabay.com/de/erbse-erbsen-gemüse-grün-1205674/>  
<https://pixabay.com/de/paprika-pfeffer-gemüse-lebensmittel-37224/>  
(S.21):<https://netzfrauen.org/2014/02/11/one-billion-rising-14-02-2014-erhebt-euch-befreit-euch-tanzt/>  
<https://pixabay.com/de/feminismus-frauen-weiblich-gay-295245/>  
<https://pixabay.com/de/hand-vereint-zusammen-menschen-1917895/>  
<https://pixabay.com/de/frauen-märz-2018-frauenmarsch-3422243/>  
(S.13):[https://de.wikipedia.org/wiki/Gesundheits-\\_und\\_Krankenpfleger#/media/File:Epideemics\\_are\\_a\\_latent\\_possiblity\\_8b07712v.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesundheits-_und_Krankenpfleger#/media/File:Epideemics_are_a_latent_possiblity_8b07712v.jpg)  
(S.18-19):<https://www.pexels.com/de-de/foto/draussen-gesichtsausdruck-manner-menge-1166582>  
<https://www.pexels.com/de-de/foto/erwachsender-festival-flagge-fokus-1167034>  
<https://www.pexels.com/de-de/foto/erwachsender-fashion-fokus-frauen-1167028>  
<https://www.pexels.com/de-de/foto/abbildung-banner-begrifflich-beschilderung-1280638/>  
(S.16):[https://cfrd8-files.cfr.org/sites/default/files/styles/article\\_header\\_1\\_16x9\\_600px/public/image/2012/02/lindsay\\_ussmaine\\_02142012.jpg](https://cfrd8-files.cfr.org/sites/default/files/styles/article_header_1_16x9_600px/public/image/2012/02/lindsay_ussmaine_02142012.jpg)

# Bildnachweise

# Impressum

## Titelbild:

Lennard Benze (MSS 11) und Jonathan Schild (MSS 13)

## Layout:

Jonathan Schild (MSS 13)  
Lennard Benze (MSS 11)  
Hannes Benze (MSS 11)  
Hannah Neumann (10)

## Mitarbeiter:

Ferhat Atun (MSS 12)  
Lara Irican (9b)

## Redaktion:

Dorothea Benze (9e)  
Lea Ruhl (9d)  
Mara Hampel (10c)  
Laura Krause (10c)  
Johanna Kusch (10a)  
Hannah Neumann (10c)  
Hannah Reinke (10c)  
Sophie Stumm (10c)  
Lennard Benze (MSS 11)  
Hannes Benze (MSS 11)  
Emilia Colombo (MSS 11)  
Luisa Göhl (MSS 11)  
Nina Rostalski Marks (MSS 11)  
Helena Langenfeld (MSS 11)  
Wiebke Lehner (MSS 11)  
Marie Schröder (MSS 11)  
Vivien Vischniwecki (MSS 11)  
Malte Zimmermann (MSS 11)  
Kristin Elsner (MSS 13)  
Franziska Höth (MSS 13)  
Jonathan Schild (MSS 13)

## Betreuender Lehrer:

Alexander Schuster der Oberste Zensor

Outbreak  
Schülerzeitung des  
Lina-Hilger-Gymnasiums  
Auflage: 200

Druck: Rainer Herrmann GmbH  
Raiffeisenstraße 1  
55595 Weinsheim

Kontakt und Anschrift:  
Lina-Hilger-Gymnasium  
Gustav-Pfarrius-Straße 11-15  
55543 Bad Kreuznach  
lihioutbreak@gmail.com

Schülerhilfe!

Das Original. Seit 1974.



# Gute Noten, gut drauf!



**Gute Noten, Spaß am Lernen und Erfolg in der Schule - kein Problem mit der individuellen Förderung bei der Schülerhilfe.**

➔ **Jetzt informieren: Mo.-Fr., 14:00-17:30 Uhr**

**Bad Kreuznach  
Schlörgasse 4a**

**06 71 / 19 4 18 • [www.schuelerhilfe-badkreuznach.de](http://www.schuelerhilfe-badkreuznach.de)**

